

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
75. Jahrgang / Nr. 34
Redaktion und Inserate: Verlag A. Schudel & Co. AG Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
Erscheint jeden Freitag
Preis: 1.70, Abo 72.– jährlich

Gemeindeausgabe Nr. 7/1996

Umzug: Neuer Standort für Filiale der Gemeindebibliothek gefunden?

SEITE 2

Komödie: Premiere des Stückes «Mirandolina» von Carlo Goldoni

SEITE 5

Programm: «Kunst in Riehen» geht in die 45. Konzertsaison

SEITE 5

Sport: Medaillen für den TV Riehen an den Kant. Staffelleisterschaften

SEITE 9

Wahlen: Bürgerliche Regierungsräte eröffnen den Wahlkampf

SEITE 13

GASTRONOMIE Die Riehener Beizenszene gerät in Bewegung

«Sollen wir zum Italiener oder zum Tunesier geh’n...?»

Nicht nur das politische Leben in Riehen erwacht dieser Tage wieder aus seinem Sommerschlaf, auch in der Riehener Beizenszene ist in den kommenden Wochen und Monaten mit einigen Veränderungen zu rechnen. Die RZ begab sich auf eine gastronomische «Tour d’horizon» von der Landesgrenze bis zur Bahnhofstrasse.

DIETER WÜTHRICH

«Essen wir heute beim Italiener oder beim Tunesier...?» Diese Frage werden sich Riehener Beizengängerinnen und Beizengänger schon bald einmal stellen können. Denn sowohl die Küche unserer Nachbarn im Süden, als auch kulinarische Spezialitäten aus Nordafrika sollen demnächst das gastronomische Angebot in unserer Gemeinde bereichern.

Konsequenzen gezogen

Wie die RZ bereits in ihrer letzten Ausgabe kurz berichtete, hat der Gemeinderat vor wenigen Tagen mit der Wahl eines neuen Pächterehepaares die Weichen für eine hoffentlich rosige Zukunft des krisengebeutelten Restaurants «zum Schlipf» an der Bahnhofstrasse 28 gestellt. Er hat damit die Konsequenzen aus der Tatsache gezogen, dass der «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» (vormals Gemeindestubenverein), der in den letzten Jahrzehnten als Betreiber des Restaurants verantwortlich zeichnete, das Pachtverhältnis auf Mitte September gekündigt hat. Hintergrund für diesen Entscheid des Vereines war der mangelnde Umsatz des Restaurants, der auch nach dessen aufwendiger Renovation nicht kostendeckend war (auch darüber hat die RZ berichtet). Diese Kostendeckung hatten aber sowohl der Einwohnerrat als auch der Gemeinderat für eine Weiterführung des Lokals unter der Regie des Vereines bzw. der von ihm mit der Führung des Restaurants betrauten Wirtin Hanni Ulrich verlangt. Eigentlich wollte der Vereinsvorstand schon vor den Sommerferien das Handtuch werfen; aber auf Drängen des Gemeinderates, der die Gartenterrasse des Restaurants während den Sommermonaten nicht verwaist sehen wollte, willigte der Vorstand in eine kurzfristige Weiterführung des Restaurants ein.

Gute Erfahrungen

Im Hinblick auf die Betriebsaufgabe durch den «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» hat der Gemeinderat die Firma «Gastroconsult», ein in der Gastronomie tätiges Tochterunternehmen des Schweizerischen Wirtverbandes, mit der Ausschreibung für einen neuen Pächter beauftragt. Wie die RZ von Georges Tomaschett, Abteilungsleiter des federführenden Ressorts Hochbau, erfuhr, habe man mit der Firma «Gastroconsult» seinerzeit schon bei der Suche nach einem neuen Pächter für den Landgasthof zusammengearbeitet und dabei gute Erfahrungen gemacht.

Elf Bewerber

Auf die Pachtausschreibung haben sich insgesamt elf Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, von denen nach eingehenden Gesprächen schliesslich zunächst fünf und später noch zwei Interessenten in die engere Wahl kamen.

Das Rennen machten schliesslich Veroniva und Carlo Liverani-Sonntag. Die beiden sind Kennern der regionalen Beizenszene als ehemaliges Gerantenpaar des Restaurants «Adriana» an der Maulbeerstrasse bzw. derzeit noch des «Jägerstübli» in Allschwil ein Begriff.



In dem seit September 1986 leerstehenden Restaurant «Gränzpfohl» (unser Bild) sollen demnächst wieder Gäste bewirtet werden. Geplant ist ein Lokal mit tunesischen Spezialitäten.

Foto: Philippe Jaquet

Italienisch-deftig

Wie Veroniva Liverani-Sonntag gegenüber der RZ verriet, wollen sie und ihr Mann die Gäste des Restaurants «zum Schlipf» mit einer «italienisch-deftigen» Küche verwöhnen. Allerdings soll das Restaurant nicht zur «Pizzeria» umfunktioniert werden. Der Tomaten-Mozarella-Fladen soll nur in Ausnahmefällen auf der Speisekarte erscheinen. Hingegen soll in Zukunft auch Alkohol ausgeschenkt werden. Das entsprechende Gesuch wurde bei den dafür zuständigen Administrativen Diensten des Polizei- und Militärdepartementes eingereicht. Laut Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann ist die Bewilligung zum Alkoholausschank nach dem Wegfall der Bedürfnisklausel eine reine Formalität.

Zwischen der Gemeinde und dem neuen Pächterehepaar wurde im übrigen ein vorläufig auf drei Jahre befristeter Pachtvertrag abgeschlossen. Über die detaillierten Pachtbedingungen wollte sich Gerhard Kaufmann nicht äussern. Immerhin tönte er an, dass der Gemeinderat bei der Vertragsaushandlung berücksichtigt habe, dass auch dem neuen Wirtehepaar eine gewisse Anlaufzeit zugestanden werden müsse.

Das Restaurant soll nach einer rund zweiwöchigen Pause auf Anfang Oktober mit einer «Ytrinkete» wieder eröffnet werden. Die künftigen Öffnungszeiten sind noch nicht im Detail bekannt. «Klar ist aber, dass wir bis Mitternacht und sowohl samstags als auch sonntags für unsere Gäste da sein wollen», kündigte Veroniva Liverani-Sonntag an.

Mitglieder sollen über die Zukunft entscheiden

Was mit dem «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» nach der Aufgabe des Restaurants «zum Schlipf» geschehen soll, ist nach Auskunft von Vorstandsmitglied Annemarie Pfeifer noch nicht klar. Der Vorstand sei derzeit am Entwurf eines Briefes an die Mitglieder, mit dem diese aufgefordert werden, sich im Hinblick auf eine Mitgliederversammlung im Spätherbst über die weiteren Geschicke des Vereines Gedanken zu machen. Dabei steht wohl eine Auflösung des Vereines ebenso zur Diskussion wie die Erarbeitung und Umsetzung neuer Ziele und Aufgaben. «Der Ent-

scheid liegt aber sicher bei den Mitgliedern», so Annemarie Pfeifer.

Nordafrika an der Landesgrenze

Neues gibt es aber auch noch von zwei anderen Riehener Restaurants zu

berichten. So konnte man unlängst dem Kantonsblatt entnehmen, dass der in Basel ansässige Gastronom Hikmet Yildiz-Maitre das seit September 1986 leerstehende Restaurant «Gränzpfohl» an der Lörracherstrasse wieder zum Le-

EINWEIHUNG «Tag der offenen Tür» im neuen Reservoir Wasser für Riehen und Bettingen



Anlässlich der Einweihungszeremonie durfte IWB-Direktor Eduard Schumacher (links) aus den Händen von Anton Schaffhauser, Oberbauleiter des beim Reservoirbau federführenden Ingenieur- und Planungsbüros Rapp AG, ein kleines Präsent entgegennehmen.

Foto: Judith Fischer

In Anwesenheit von Regierungs- und Behördenvertretern aus dem Kanton und den beiden Landgemeinden wurde am vergangenen Samstag das neubaute Wasserreservoir Wenkenhof am Hellring feierlich seiner Bestimmung

übergeben. Parallel dazu konnte die Bevölkerung im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» einen Blick hinter die «Kulissen» der Trinkwasseraufbereitung in unserem Kanton werfen. (vgl. Bericht auf Seite 7).

ben erwecken will. Geplant ist laut Kantonsblatt die Eröffnung eines Lokals mit tunesischen Spezialitäten. Ausser am Montag soll das Restaurant jeden Tag durchgehend von 7 bis 24 Uhr geöffnet sein.

Pächterwechsel im «Sängerstübli»

Ein Pächterwechsel auf Ende September ist beim Restaurant «Sängerstübli» an der Rössligasse zu vermelden. Dessen in den Vereinigten Staaten lebender Besitzer hat sich offenbar mit der Wirtfamilie Braun überworfen, so dass sich diese gezwungen sah, das beliebte Speiselokal aufzugeben und sich künftig auf ihr anderes Standbein, die Grossbasler Traditionsbeiz «Gifhüttli» im legendären «Bermudadreieck», zu konzentrieren.

Ihre Nachfolge tritt auf Anfang Oktober Hariolf Wöhrle an. Der seit 20 Jahren in Riehen wohnhafte Koch war in den letzten 19 Jahren als Küchenchef im Felix Platter-Spital tätig. Wöhrle will im «Sängerstübli» nach eigenen Aussagen auch weiterhin die gutbürgerliche Schweizer Küche zu einem fairen Preis-Leistungsverhältnis pflegen.

Bloss ein Gerücht

Entgegen einigen anderslautenden Gerüchten steht hingegen beim Restaurant «Soldanella» an der Ecke Burgstrasse/Aussere Baselstrasse ein Pächterwechsel nicht zur Diskussion. «Davon kann gar keine Rede sein», stellte die von solchen Gerüchten überraschte Wirtin Ruth Heiniger gegenüber der RZ unmissverständlich klar.

Dr KnoRZi meint...

27 Haschischnasen

«Jetzt haben doch tatsächlich einige «Anti-Gemeindeautonomie»-Fanatiker den niegelagnelneuen Kindergarten im Sarasinpark besetzt», schoss es mir als sensationshungriger Zeitgenosse als erstes durch den Kopf, als ich am vergangenen Dienstagmorgen auf dem Weg zur Arbeit das 26köpfige Überfallkommando der Kantonspolizei beim Eingang des Parkes in Stellung gehen sah. «Weit gefehlt!», musste ich aber schon bald erkennen, denn die 26 Polizeinasen und eine Spürhundschnauze hatten es nicht auf vermeintliche Häuserbesetzer, sondern lediglich auf einige Gramm Haschisch abgesehen, die in der benachbarten Asylbewerberunterkunft versteckt gewesen sein sollen.

Die prohibitive Wirkung des Polizeieinsatzes gegen den Drogenhandel dürfte allerdings kleiner gewesen sein, als die Schockwirkung, die damit bei den unschuldigen «Binggissen» im Kindergarten ausgelöst wurde.

dr Knorzi

BÜCHER Die Gemeindebibliothek im Wasserstelzenschulhaus soll verlegt werden

Das Rauracherzentrum als idealer Standort

Seit 33 Jahren ist im Untergeschoss des Wasserstelzenschulhauses eine Filiale der Gemeindebibliothek untergebracht. Weil diese Lösung nie wirklich zu befriedigen vermochte, soll die Bi-bliothek nun ins Rauracherzentrum disloziert werden.

Dieter Wüthrich

Vor genau 35 Jahren fand die Gemeindebibliothek – früher Volksbibliothek genannt – im Gemeindehaus eine neue Bleibe. Bereits zwei Jahre später wurde im Untergeschoss des Wasserstelzenschulhauses eine Filiale eingerichtet. Aber im Gegensatz zur «Mutterbibliothek», für die mit dem Umzug ins neu renovierte «Haus zur Waage» an der Baselstrasse im Jahre 1990 ein besser geeignetes neues Lokal gefunden werden konnte – eine von der Bevölkerung mit einem stattlichen Zuwachs von 820 auf heute 1532 Mitglieder honorierte Massnahme, blieb die Suche nach einem Ersatzstandort für den Filialbetrieb im Wasserstelzenschulhaus lange Zeit erfolglos. Zwar gab es Pläne, die Bibliothek in die neue Überbauung der «Wohnstadt»-Genossenschaft im Niederholzboden (Areal der ehemaligen Gärtnerei Weber) zu integrieren, das Projekt konnte indessen aus Kostengründen nie realisiert werden.

Mehr Nach- als Vorteile

Als seinerzeit der Filialbetrieb im Wasserstelzenschulhaus eröffnet wurde, schienen scheinbar gute Gründe – die Lage zwischen zwei Schulhäusern und vis à vis der grossen ACV-Filiale, kaum Unterhaltskosten, da das Erziehungsdepartement die Räumlichkeiten



Die Bibliothekskommission rechnet damit, dass der Umzug der Gemeindebibliothek vom Untergeschoss des Wasserstelzenschulhauses (unser Bild) ins Rauracherzentrum einen Zuwachs der Benutzerzahlen um rund 50 Prozent und damit Mehreinnahmen von mindestens 7000 Franken bringen wird.

Foto: RZ-Archiv

der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung stellte, ein kulturelles Angebot im diesbezüglich bis anhin unterversorgten Niederholzquartier – für diesen Standort zu sprechen. Allerdings wurde schon damals auch auf gewisse Mängel aufmerksam gemacht. So ist die Bibliothek von der Strasse her nicht sichtbar, der Bibliotheksbetrieb muss bei Kunstlicht stattfinden, im Winterhalbjahr ist der Zugang durch den leeren, dunklen Schulhof unattraktiv, und die Bibliothek ist weder rollstuhlgängig noch besonders kinderwagenfreundlich. Darüber hinaus verlor die Bibliothek mit der Schliessung der ACV-Filiale am Wasserstelzenweg und der Eröffnung des Rauracherzentrums einen wichtigen Anziehungspunkt. Zwar ist die Zahl von heute 928 Mitgliedern (davon sind rund

68 Prozent Kinder und Jugendliche) erfreulich, allerdings wünschen sich die Verantwortlichen eine grössere Anzahl erwachsener Mitglieder. Dieses Ziel – so zumindest die Ansicht des Gemeinderates – wäre mit einer Verlegung der Bibliothek ins Rauracherzentrum eher zu erreichen.

Weil Coop im ersten Stock des Rauracherzentrums künftig keine Freizeitkurse mehr anbieten will und deshalb die Räumlichkeiten gekündigt hat, bietet sich nun Gelegenheit, diese ab 1. November dieses Jahres für die Gemeindebibliothek zu nutzen. Die Vorteile des neuen Standortes liegen nach Darstellung des Gemeinderates auf der Hand: — die Bibliothek liegt im Zentrum ihres Einzugsgebietes und nicht weniger als vier Schulhäuser und zudem in

- der Einkaufszone und im Bereich der Freizeitanlage Landauer.
- sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.
- sie verfügt über Tageslicht
- sie ist, obwohl im ersten Stock gelegen, dank eines Lifts rollstuhlgängig und kinderwagenfreundlich
- es handelt sich um einen einzigen Raum, in dem sich die verschiedenen Bibliotheksbereiche gut einpassen lassen
- sie verfügt über integrierte Toilettenanlagen
- es besteht eine Option auf eine spätere Vergrösserung der Grundfläche.

Fünffähriger Mietvertrag

Um den Umzug der Bibliothek an ihren neuen Standort realisieren zu können, beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat eine Erhöhung der Budgetposition «Bibliotheken» um Fr. 35'000.– pro Jahr bzw. Fr. 6000.– vom 1. November bis 31. Dezember 1996. Zudem soll das Parlament einen ausserordentlichen Kredit über 57'000 Franken zulasten der Rechnungen 1996 und 1997 für den Umzug und die Einrichtung der neuen Räume bewilligen. Davon entfallen Fr. 22'000.– auf die diesjährige Rechnung und Fr. 35'000.– auf jene des kommenden Jahres. Der Mietvertrag mit der Eigentümerin des Rauracherzentrums – Berger&Töffoli Liegenschaftsverwaltung – soll auf den 1. November 1996 und auf eine Dauer von fünf Jahren fest abgeschlossen werden.

Die Bibliothekskommission rechnet nach erfolgtem Umzug mit einer Erhöhung der Mitgliederzahl von rund 50 Prozent und damit jährlichen Mehreinnahmen von mindestens 7000 Franken.

UMWELTSCHUTZ Lärmempfindlichkeitsstufenplan soll vom Einwohnerrat genehmigt werden

An der Baselstrasse werden die Alarmwerte überschritten

Gemäss den geltenden eidgenössischen und kantonalen Vorschriften ist der Gemeinderat verpflichtet, den einzelnen bestehenden Nutzungszonen auf Gemeindegebiet jeweils eine Lärmempfindlichkeitsstufe zuzuordnen. Dieser sogenannte Lärmempfindlichkeitsstufenplan muss nun noch vom Einwohnerrat genehmigt werden.

Dieter Wüthrich

Ob ein Geräusch als akkustischer Wohlklang oder als unangenehmer, störender Lärm empfunden wird, ist eine Frage des subjektiven Empfindens und hängt zumeist von Umgebungseinflüssen, aber auch von der persönlichen Situation ab. Objektiv gemessen wird die Geräuschbelastung durch den relativen Schalldruck. Die Masseinheit dafür ist Dezibel, kurz dB(A). Diese Masseinheit stellt die Lautstärke in einer logarithmischen Form dar, wobei zehn Dezibel mehr (= 1 Bel mehr) die jeweils zehnfache Lautstärke bedeuten.

In der vom Bundesrat im Jahre 1986 erlassenen Lärmschutzverordnung wurden insgesamt vier verschiedene Empfindlichkeitsstufen festgelegt, denen jeweils drei Belastungsgrenzwerte für den Tag und die Nacht zugeordnet wurden. Dabei wird zwischen einem Planungswert, einem Immissionsgrenzwert und einem Alarmwert unterschieden.

Der Alarmwert

Beim Alarmwert handelt es sich um denjenigen Wert, der für neue (der Begriff «neu» bezieht sich dabei auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der eidgenössischen Lärmschutzverordnung (LSV) und auf den Bewilligungszeitpunkt) oder wesentlich geänderte Anlagen keinesfalls übertroffen werden darf. Dieser Grenzwert muss auch von bestehenden privaten, nicht konzessionierten Anlagen eingehalten werden. Konzessionierten Anlagenbetreibern, etwa den SBB, Privatbahnen oder öffentlichen Anlagen, können hingegen gewisse Erleichterungen gewährt werden, das heisst, sie sind nicht zur vollständigen Einhaltung dieser Grenzwerte verpflichtet. Die Eigentümer lärmbelasteter Gebäude sind zwar verpflichtet, in den lärmempfindlichen Räumen ihrer Liegenschaft Schallschutzfenster zu installieren, die Kosten dafür können jedoch gegenüber den Eigentümern der lärmverursachenden Anlage geltend gemacht werden.

Der Immissionsgrenzwert

Beim Immissionsgrenzwert handelt es sich um denjenigen Wert, der durch bestehende, ortsfeste Anlagen nicht überschritten werden darf. Er stellt die absolute Grenze für Neuanlagen dar, sofern diesen in bezug auf die Planungsgrenzwerte Erleichterungen gewährt worden sind. Bei wesentlichen Änderungen an ortsfesten Anlagen darf dieser Immissionsgrenzwert ebenfalls nicht überschritten werden, auch nicht durch eine Mehrbeanspruchung der betroffenen Anlagen. Können diese Anforderungen nicht erfüllt werden, so sind die Eigentümer der lärmbelasteten Gebäude verpflichtet, entsprechende Schallschutzmassnahmen zu treffen. Der Eigentümer der Anlage muss für die ausgewiesenen, ortsüblichen Kosten für diese Massnahmen aufkommen

Wo der Immissionsgrenzwert durch bestehende Anlagen überschritten wird, dürfen Neubauten und relevante Änderungen von Gebäuden nur bewilligt werden, wenn die Lärmwerte durch bauliche oder gestalterische Massnahmen unter diese Grenze gesenkt werden können. Die Kosten für die entsprechenden Investitionen hat der Eigentümer zu tragen.

Der Planungswert

Dieser Wert darf bei der Ausscheidung neuer Bauzonen nur überschritten werden, wenn der Nachweis erbracht

werden kann, dass der Planungswert durch planerische oder gestalterische Massnahmen eingehalten werden kann. Dies gilt auch für die Erschliessung noch nicht erschlossener Bauzonen, wo Ausnahmen nur für kleine Teile gestattet werden können. Der Planungswert muss auch von neuen, ortsfesten Anlagen eingehalten werden. Erleichterungen sind nur möglich, wenn die Einhaltung des Planungswertes zu einer unverhältnismässigen Belastung für die Anlage führen würde und ein überwiegendes öffentliches Interesse an der Anlage besteht.

Nur zwei Lärmempfindlichkeitsstufen

Von den vier eidgenössisch festgelegten Lärmempfindlichkeitsstufen kommen nach Darstellung des Gemeinderates für Riehen indessen nur die Stufen II (reine Wohnzonen) bzw. III (Zonen mit Gewerbeerleichterung) in Betracht.

Bei der Zuordnung der einzelnen Zonen hat der Gemeinderat aber nicht nur die bestehende Lärmbelastung, sondern auch deren künftige Entwicklung berücksichtigt, die an verschiedenen Orten durch geeignete Massnahmen sukzessive verbessert werden soll. Dies hat dazu geführt, dass in gewissen Gebieten wegen ihrer Zuweisung in eine dieser beiden Lärmempfindlichkeitsstufen zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Immissionsgrenzwerte noch überschritten werden.

Verschiedene Gebiete reiner Wohnzonen (eigentlich Empfindlichkeitsstufe II) hat der Gemeinderat zudem in die Empfindlichkeitsstufe III einweisen müssen, weil sie mit Lärm vorbelastet waren und eine Verbesserung der Situation nur mit unverhältnismässigem Aufwand erreicht werden könnte. Handkehrum hat der Gemeinderat namentlich beim Grenzacherweg und bei der Achse Kilchgrundstrasse–Mühlestiegstrasse auf eine Berücksichtigung dieser Lärmvorbelastung verzichtet, obwohl er keine Möglichkeit einer wesentlichen Lärmreduktion sieht.

Dass die Lärmbelastung am Grenzacherweg zu hoch sei, hätten auch die jüngsten Messungen gezeigt, bei denen eine um drei Dezibel zu hohe Belastung von 63 dB(A) gemessen worden sei, schreibt der Gemeinderat in seiner Stellungnahme zum Lärmempfindlichkeitsstufenplan. Noch problematischer präsentiere sich die Situation an der

Baselstrasse, wo nicht einmal die höheren Alarmwerte eingehalten werden könnten. Zudem würden die Immissionsgrenzwerte nebst dem Grenzacherweg an folgenden Strassenzügen übertroffen: Aeussere Baselstrasse, Rauracherstrasse, Hörnliallee, Kohlstieg, Schützengasse, Lörracherstrasse (streckenweise), Kilchgrundstrasse, Mühlestiegstrasse und Bäumlhofstrasse.

Erhebliche Mehrkosten

Der Gemeinderat beabsichtigt indessen, mit verkehrslenkenden, planerischen und baulichen Massnahmen auf dem Gemeindestrassennetz Verbesserungen hinsichtlich der Lärmbelastung zu erzielen. Soweit dies nicht möglich sei, rechne er damit, dass der Gemeinde als Betreiberin dieser Strassen gewisse Erleichterungen gewährt würden. Hingegen sei theoretisch damit zu rechnen, dass die Eigentümer von Liegenschaften an diesen Strassen bei einem allfälligen Bauvorhaben mit erheblichen Einschränkungen bzw. Mehrkosten für Lärmschutzmassnahmen zu gewärtigen haben, führt der Gemeinderat weiter aus. In der Praxis sei dies aber von geringer Bedeutung, da die betroffenen Strassenzüge schon heute restlos überbaut seien und deswegen mit einer grösseren Bautätigkeit nicht mehr zu rechnen sei.

Grössere Folgekosten in Sachen Lärmschutz dürften nach Darstellung des Gemeinderates hingegen auf den Kanton zukommen, da die Überschreitung der Alarmwerte an der Baselstrasse nicht nur verkehrsberuhigende Massnahmen, sondern auch Lärmschutzvorkehrungen an den speziell belasteten Gebäuden zu Lasten des Kantons notwendig mache.

Planaufgabe ohne grosses Echo

In Erwartung einer kontroversen Diskussion um die Einweisung der verschiedenen Gebiete in die jeweiligen Lärmschutzzonen hat der Gemeinderat sowohl dem Baudepartement den Lärmschutzplan zwecks Vorprüfung unterbreitet, als auch eine obligatorische öffentliche Planaufgabe durchgeführt. Das Baudepartement hat in seiner Stellungnahme darauf hingewiesen, dass mit dem Lärmempfindlichkeitsstufenplan der Grenzacherweg, die Kilchgrundstrasse, die Mühlestiegstrasse und der Keltenweg zu sanierungsbedürftigen Gemeindestrassen würden und

Mühlestiegrain soll saniert werden

wü. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat eine Kredit über Fr. 352'000.– für die Sanierung des Mühlestiegrains. Im Budget 1996 ist dafür eine erste Tranche von Fr. 160'000.– eingestellt worden.

Wie der Gemeinderat in seiner Begründung ausführt, sei die Sanierung dieses 1913 erstellten, 1933 ausgetauschten und in den 50er Jahren erneut angepassten Strassenabschnitts zur Verhinderung irreparabler Schäden am tragenden Unterbau der Strasse zwingend notwendig.

Im Detail soll die Entwässerung mit der Neuprofilierung des Strassenquerschnittes und der Strassenränder sowie mit der Ergänzung fehlender Randabschlüsse gewährleistet werden. Zudem soll die Strassendecke neu abgedichtet werden. Auf den aufwendigen Ersatz des Strassentragkörpers soll hingegen verzichtet werden; denn zum einen sind die Schäden am Unterbau noch nicht gravierend, zum anderen wird der Mühlestiegrain als nutzungsorientierte Quartierstrasse fast ausschliesslich von Anwohnern benutzt.

Parallel zur Strassenerneuerung wollen die IWB und die PTT Telecom ihr darunterliegendes Leitungsnetz für Gas, Wasser und Elektrizität ersetzen bzw. Trassekorrekturen durchführen. Mit Ausnahme der Gasleitung, die von den IWB so oder so noch im kommenden September saniert werden wird, machen die beiden Werke die Sanierung des übrigen Leitungsnetzes allerdings von der Kreditbewilligung des Einwohnerrates abhängig. Diese Leitungsarbeiten gehen zu Lasten von IWB und PTT Telecom.

Saniert werden soll auch das in die Zuständigkeit der Gemeinde fallende Leitungsnetz für die öffentliche Strassenbeleuchtung.

entlang dieser Strassen lärmbelastete Gebiete entstünden, in denen Bauabwägungen nur unter besonderen Auflagen erteilt würden.

Demgegenüber hat die öffentliche Planaufgabe kaum ein Echo ausgelöst. Die einzige, eingegangene Einsprache wurde vom Gemeinderat abgewiesen. Der betreffende Rekurrent habe sich ausschliesslich gegen die Einweisung der kritischen Strassenzüge in die entsprechende Lärmschutzzone gewandt. Da er selbst von dieser Einweisung gar nicht betroffen gewesen sei, habe seiner Einsprache aber auch die Legitimation gefehlt.

Der Gemeinderat beantragt nun dem Einwohnerrat, den von ihm in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Grundlagen erstellten Lärmempfindlichkeitsstufenplan unter Ausschluss des Referendums und vorbehaltlich des regierungsrätlichen «Placets» zu genehmigen.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

Durchgangsheim für Asylbewerber durchsucht

rz. Am vergangenen Dienstag hat das Betäubungsdezernat des Kriminalkommissariates in den beiden Pavillons im Sarasinpark, die zum Durchgangsheim für Asylbewerber «Moosrain» gehören, eine Durchsuchung nach illegalen Drogen beziehungsweise Drogenhändlern durchgeführt. Dies teilte die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt in einem Mediencommuniqué mit. Man habe die Durchsuchung angeordnet, weil seit längerer Zeit Personen aus Indien und Pakistan auf dem Barfüsserplatz Haschisch verkaufen würden. Nachdem drei indische Haschischhändler ermittelt worden seien und, wie Kriminalkommissär Markus Melzl gegenüber der RZ ausführende, es Hinweise gegeben hätte, dass sich an diesem Drogenhandel beteiligte Personen im Durchgangsheim aufhalten würden, habe man die gezielte Aktion in Riehen durchgeführt.

Die beiden Pavillons im Sarasinpark wurden um 7 Uhr früh von insgesamt 26 Beamtinnen und Beamten des Bereitschaftszuges der Kantonspolizei, unterstützt von einem Beamten des Grenzwachtkommandos mit Drogenhund, abgeriegelt. Dabei wurden vier Personen zur Einvernahme festgenommen. Nach Auskunft von Markus Melzl werden alle vier danach wieder entlassen. Falls man ihnen einen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz nachweisen könne, könnte als nächster Schritt eine Anklage erhoben werden. Käme es dabei zu einer Verurteilung, könnte dies ein Ausschaffungsgrund sein. Obwohl es im vorliegenden Fall wahrscheinlich an Beweisen fehlen würde, sei die Aktion trotzdem nicht ein Schlag ins Wasser gewesen. Vielmehr habe das Betäubungsdezernat damit gezeigt: «es geht nicht an, dass in Basel Drogen verkauft werden.»

Für die Bekämpfung des illegalen Drogenhandels setzt sich auch die Leitung des Durchgangsheims «Moosrain» ein und erklärt sich mit der Aktion der Polizei einverstanden. Nicht zuletzt entlaste dies auch schuldlose Asylbewohner vor falschen Verdachten. Wie René Seidel, Mitglied des Leitungsteams gegenüber der RZ erklärte, würde er wünschen, dass Drogenhändler mit einem beschleunigten Verfahren ausgeschafft würden. Problematisch dabei sei, dass die Beweise fehlten. Der Drogenhandel sei aber eine Tatsache und es sei wahrscheinlich, dass Asylbewerber in den Handel verstrickt würden. Jedoch seien sie meist «kleine Fische» und ansonsten nette, unauffällige Leute, die sich dazu hätten verleiten lassen, ihr Glück mit den Drogen zu versuchen.

Sowohl René Seidel als auch Markus Melzl betonten, dass die Durchsuchung zwar in Riehen stattgefunden habe, dass der Drogenhandel aber nicht in Riehen, sondern in der Stadt stattfinden würde.

«Hans Heimgartner»: Tag der offenen Tür

pd. Die Kunden, allen voran die Kleinkunden, aber selbstverständlich auch Grosskunden, sind im Geschäft «Hans Heimgartner – Sanitäre Anlagen, Spenglerei, Heizungen» herzlich willkommen. Jederzeit werden sie rasch und kompetent bedient, einerlei ob es sich um einen Reparatur-Service, um Gas-Installationen, um Boiler-Reinigungen, Küchen, Gartenbewässerungen oder Projekt-Ausarbeitungen handelt. Gleichzeitig windet Firmeninhaber Hans Heimgartner eben diesen Kunden ein Kränzchen, kann doch die Firma nicht zuletzt dank ihnen in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Um ihren Dank auszudrücken, lädt die Firma «Hans Heimgartner» deshalb am kommenden Freitag, 30. August, ab 11 Uhr zu einem Tag der offenen Tür an die Mohrhaldenstrasse 33 ein.

Am Tag der offenen Tür erhalten die Gäste einen Einblick in die Werkstätten und haben die Möglichkeit, mit dem Personal ins Gespräch zu kommen. Zu erfahren wird sein, dass die Firma am 1. Januar 1986 als Einmannbetrieb gegründet wurde, heute elf Monteure und vier Lehrlinge beschäftigt und Hans Heimgartner für die Abteilungen «Sanitäre Anlagen» und «Heizungen» sowie André Heimgartner für die Abteilung «Spenglerei» verantwortlich zeichnen. An Schauwänden werden Produkte wie Armaturen oder neuzeitliche Installationssysteme vorgestellt. Ein Verkauf findet jedoch nicht statt. Dafür kann auf das gegenseitige Wohlergehen angestossen und ein kleiner Imbiss genossen werden.

KULTUR Das Laienpuppentheater «Die blaue Bühne» lebt wieder auf

Die Schneekönigin und ein einsamer Hund

Im Dezember wird «Das blaue Theater» im Andreashaus das Märchen «Die Schneekönigin» aufführen. «Seele» des Puppentheaters sind Elisabeth Müller und Margrit Zaugg. Das kleine Team sucht noch Verstärkung, einerseits Puppenspielerinnen oder Puppenspieler, andererseits handwerklich begabte Leute für Bühne und Kulissen.

ROLF SPIRESSLER

Die meisten Theater verfügen über ein eigenes Haus, eine eigene Bühne oder einen Stammlokal. Nicht so «Das blaue Theater». Die Puppen, die Bühne und Kulissen sind zum Teil bei Elisabeth Müller zu Hause, zum Teil im Gemeindehaus verstaubt. Die letzte öffentliche Aufführung des Stücks «Die Schneekönigin» hat 1994 im Gemeindehaus Riehen stattgefunden. Der Erlös ging damals nach Rumänien und auch andere Institutionen wie das «Kinderhuus zum Glugger» oder das «Spatzenäschtl» am Langenlängeweg haben schon vom Erlös der Aufführungen profitiert.

Margrit Zaugg wird wegen ihren grossen Verdiensten um jene Institution auch liebevoll «Spatzenäschtl-Mueter» genannt und hat nun im Andreashaus wieder begonnen, für Kinder Kasperltheater zu spielen. «Eigentlich hatten wir befürchtet, dass das Fernsehen die Kinder vom Kasperltheater abhalten



Die Erzählerin ist eine grosse Puppe, die von zwei Leuten geführt wird.

würde, aber das ist nicht der Fall», erzählt Margrit Zaugg. Mit dem Puppenspiel will sie auch gegen das Gewalt-Fernsehen ankämpfen.

Im Moment ist das blaue Theater daran, wieder aufzuleben: Im Oktober darf das kleine Team eine Woche lang im Andreashaus proben, am 14. und 15. Dezember wird «Die Schneekönigin» zweimal aufgeführt.

«Natürlich hätten wir gerne ein Lokal, wo wir ständig üben könnten, denn die Deckenhöhe in einer normalen Wohnung reicht nicht für unsere 2,80 Meter hohe Bühne», erzählen Elisabeth Müller und Margrit Zaugg. Und die unregelmässigen Probegelegenheiten machen es schwierig, die Truppe beisammenzuhalten.

Neues Team-Mitglied

Elisabeth Müller, Margrit Zaugg und Ursula Müller haben kürzlich aber Verstärkung bekommen. Mit dabei ist neu Inga Spriessler. Und das Team sucht noch weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Vor allem männliche Stimmen seien noch gefragt sowie flinke Hände für die Herstellung von Kulissen und für die Beleuchtung. Denn neben der Schneekönigin, wo die Kulissen bereits vorhanden sind, befindet sich ein zweites Stück in Vorbereitung. Die meisten Puppen hat Elisabeth Müller fertig, aber dort fehlen die Kulissen eben noch weitgehend.

«Der Hund, den niemand wollte» heisst das Stück. Erzählt wird die Geschichte vom nicht gerade schönen, aber schlaun Hund «Simp», der in einer riesigen Abfallgrube ausgesetzt worden ist. Er gelangt zu einem Zirkus und trifft dort einen alten, traurigen Clown, dessen letzter Auftritt unmittelbar bevorsteht.

Beginn im Jahre 1967

Entstanden ist das blaue Theater bereits im Jahre 1967. «Auslöser war für mich der Lebenslauf eines straffällig ge-



Margrit Zaugg (links) und Elisabeth Müller mit den Puppen «Gerda» und «Blumenfrau» aus dem Märchen «Die Schneekönigin»

Fotos: Philippe Jaquet

wordenen Mannes», erzählt die heute 86jährige Elisabeth Müller. «Ich hatte niemanden!» sei darin gestanden. Dieser Satz habe sie sehr betroffen gemacht.

Ein kleines Team begann in der Baracke beim Areal der heutigen Freizeitanlage Landauer – neben der Abfallgrube am Blutrainweg – für die Kinder der nahe gelegenen Kommunalbauten Kasperltheater zu spielen, auf einer kleinen Kasperlibühne, mit viel Freude und Engagement, aber ganz primitiven Mitteln. Als die Baracke für die Aktivitäten zu eng geworden war, formierte sich ein Verein, aus dem heraus die heutige Freizeitanlage Landauer entstanden ist. Elisabeth Müller war damals eine der treibenden Kräfte.

Premiere der Schneekönigin

Im Jahre 1985 liess sich das Puppentheater-Team eine grössere Bühne anfertigen. Am 6. November 1986 fand im grossen Saal der Freizeitanlage Landauer die Premiere des Stücks «Die Schneekönigin» statt. Zielpublikum waren nun auch die Erwachsenen, nicht nur Kinder. Und natürlich wollte das Theater auch etwas vermitteln –, «...ohne dabei aber moralisieren zu wollen»,

RENDEZVOUS MIT...

...Sabina Haller

fi. «Die kreativste Person, die ich kenne, ist meine Grossmutter; sie hatte unglaublich viele Stoffe und Materialien in ihren Kästen, und war ich bei ihr, gingen wir bereits frühmorgens ins Nähzimmer», erinnert sich Sabina Haller an herrliche Sommerferienwochen in ihrer Kindheit. Auch diesen Sommer darf sie wieder von Herzen kreativ sein, denn seit dem 1. Juli dieses Jahres leitet sie den Werkraum der Freizeitanlage Landauer der Gemeinde Riehen.

Dienstagmorgen. Die Sommerferien mit den speziellen Öffnungszeiten der Freizeitanlage «Landauer» sind vorbei. Noch sitzen die Kinder, die am Nachmittag ihre Beine unter der massiven Werkstischplatte baumeln lassen und mit leicht verschwitzten Fingern aus bunten Stoffresten Teppiche weben werden, in der Schule. Dafür beugt sich Sabina Haller über ihre Näharbeit. Grosse Schmetterlinge will sie machen. Die Idee dazu hatte sie zu Hause. Kurz vor dem Einschlafen schwebten die Schmetterlinge dem Schäfchenhimmel entgegen, es sah kinderleicht aus, sie zu machen. Jetzt muss sie sich allerdings eingestehen, dass es doch etwas länger braucht, bis die Schmetterlinge in Wirklichkeit den Raum mit ihren Farben erwärmen. Weil die Werkraumleiterin an diesem Morgen aber noch anderes zu tun hat und sie zu 60 Prozent angestellt ist, wird es eben noch eine Weile dauern, bis das Projekt «Dekoration Werkraum mit Schmetterlingen» abgeschlossen ist. Doch es mache ihr nichts aus. Kreativsein und Arbeitsstunden zählen würden einander ausschliessen.

Kreatives Schaffen hat Sabina Haller nicht nur bei ihrer Grossmutter beobachtet, sondern auch zuhause bei ihren Eltern. Ihre Mutter ist Schneiderin und Innendekorateurin, ihr Vater hat eine Schreinerwerkstatt. So hämmerte und sägte, nähte und strickte das Kind Sabina und hat sich die Freude an diesen Arbeiten ins Erwachsenenleben mitgenommen. Nur scheinbar wich sie nach Abschluss der Schulen etwas vom krea-



Stich für Stich verwirklicht Sabina Haller ihre Idee: sie schafft aus Draht, glänzendem Stoff und Papierrollen einen fröhlichen Schmetterling.

Foto: Judith Fischer

tiven Weg ab, als sie an der Höheren Fachschule für Sozialarbeit die Ausbildung zur Sozialpädagogin absolvierte. Nach verschiedenen Praktika arbeitete sie die letzten sechs Jahre beim Basler Frauenverein, wo sie Kindergruppen leitete und Lehrtöchter ausbildete. Auch hier war natürlich ihre Kreativität gefragt, doch wurde sie in der Hektik des Arbeitsalltages oft auf einen kleinen Platz zurückgedrängt und musste sich im wesentlichen auf die Freizeit beschränken. Mit meiner neuen Stelle habe ich jetzt mein Berufsziel erreicht: ich kann Pädagogik und Kreativität verbinden.»

Diese neue Stelle war während eines Jahres verwaist. Zwar liessen einige Mütter aus dem Quartier sowie das übrige Team der Freizeitanlage Landauer zu bestimmten Gelegenheiten einige Aktivitäten im Werkraum steigen, doch regelmässige Werknachmittage zählten nicht mehr zum Angebot. Seit der Raum nun wieder offen ist (während der Schulzeit mittwochs, donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr), hat Sabina Haller hier schon viele Kinder kennengelernt. «Wie alt bist

du?», sei eine ihrer Standardfragen. Auf die Antwort «29 Jahre», würden die Kinder sie zwar noch mit ihrer Vorgängerin vergleichen, doch dann könnten sie sich Wesentlicherem zuwenden: dem Malen und Gestalten. Dass es dazu Materialien braucht, ist klar. «Farben und Leim» steht an einer Tür des grossen Wandschranks geschrieben, «Metallbüscheln», «Muscheln» oder «Gips» auf den Schubladen der Holzkommoden. Eigentliche Schatztruhe des Raumes ist aber ein weinroter grosser Schrank. Er muss die Fantasie beflügeln, und selbst ratlosen kleinen Bastlerinnen und Bastlern Ideen für gleich mehrere Werke liefern: Er enthält Knöpfe, Strohhalme, Sand, Bändeli. Selbst Hufnägel fehlen nicht. Und wer das Werk vergolden möchte, kann aus der Schublade «Goldiges» den entsprechenden Glanz herausgreifen.

Die Werkraumleiterin freut sich ebenso über den Inhalt des Schrankes wie die Kinder. Sie freut sich aber auch über die Ordnung, um so mehr, als sie auch hier nicht automatisch entstand, sondern durch gezielte Aufräumaktionen ihrerseits. Dazu gehörte auch, soge-

nannt Unbrauchbares fortzuwerfen. Etwas, das ihr nicht leicht falle. Denn, wie war es doch beim letzten Mal? Hatte sie nicht etwas weggeworfen und hätte es eine Woche später unbedingt zur Vervollständigung des begonnenen Werkes gebraucht?

Sabina Haller gefällt nicht nur der Inhalt ihrer Arbeit. Auch mit der Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten, ging ein Wunsch in Erfüllung: Sie wollte wieder einmal genügend Zeit haben, um für sich zuhause zu werken, ihre Wohnung nach ihren Plänen einzurichten und sich im Jugendchor «Tensing» zu engagieren. In diesem Chor, der nicht nur aus einer Singgruppe, sondern auch aus einer Band sowie einer Theater- und Tanzgruppe besteht, sorgt sie dafür, dass die Aufführungen der Theater- und Tanzgruppen effektiv gestaltet sind. Alle eineinhalb Jahre geht es auf Tournee. Gesungen werden dabei rund 15 Top-Hits von alten Hitparaden. Eine Show sei es, mit Glanz und Gloria, die allen Spass mache. Auch ihr selbst. Denn nicht nur Sorge sie für die Effekte, auch selbst singe sie leidenschaftlich gerne mit. Bald heisse es allerdings von Tensing Abschied zu nehmen, nachrückende Jugendliche sollen ihre Aufgaben übernehmen.

Dank ihrer Teilzeitstelle hat Sabina Haller auch wieder mehr Zeit, sich mit ihren Freundinnen und Freunden zu treffen. Gerade sei das Hochzeitsfieber ausgebrochen. Und wer, wenn nicht sie, wäre die geeignete Person, um Dekorationen in Kirche, Festsaal oder traurem Heim anzubringen? Während der nächsten Wochen seien jedenfalls für Festivitäten nicht nur die Wochenenden verbucht, sondern für das Anfertigen der Hochzeitsdekorationen auch ihre freien Abende.

Zeit haben will sie auch für den Besuch in der Werkstatt ihres Vaters. Dort repariert sie etwa ihr Velo oder sägt ein Stück Holz zurecht. Nicht dass sie es nicht ohne den Vater könnte, doch es mache einfach Spass, dort zu sein, ebenso wie es Spass mache, mit der Mutter Stoffideen auszutauschen.

THEATER Laiengruppe von «Theater in Riehen» mit Premiere
«Brave Diebe»
in der Alten Kanzlei



Die Laienschauspielerinnen und -schauspieler von «Theater in Riehen» bitten zur Premiere ihres Stückes «Brave Diebe». Foto: zVg

rz. Stellen Sie sich vor: Bei Ihnen wird eingebrochen...«Um Himmelswillen, nur bitte das nicht!», werden Sie sagen. Nun, um Einbrecher geht es auch in der Kriminalkomödie «Brave Diebe» des englischen Autors Jack Popplewell, die von der Laiengruppe der Verkehrsvereinskommission «Theater in Riehen» in der deutschen Fassung von Hans Jaray am Donnerstag und Freitag, 29. bzw. 30. August, sowie am Donnerstag und Freitag, 5. und 6. September, je-

weils um 19.30 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) präsentiert wird. Als Agentinnen und Agenten agieren Esther und Nicole Fischer, Daniela Hermann, Rolf Heid, Christian Heim, Andy Müller und Harald Weber, der im übrigen auch für die Regie verantwortlich zeichnet.

Freier Eintritt, Billettsreservationen nimmt der Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, entgegen.

GEWERBE Aktionstag der VRD
Am 28. August gibt's zehn Prozent

rz. Am kommenden Mittwoch, 28. August, führen die Mitglieder der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) einen Aktionstag zum Vorteil ihrer Kundschaft durch. Fast alle der VRD angeliederten Geschäfte, welche Waren direkt an die Kunden verkaufen, bieten auf alle Barverkäufe, die an diesem Tag getätigt werden, einen Rabatt von zehn Prozent an. Und diejenigen Geschäfte, die aufgrund vorgeschriebener Verbandsbestimmungen nicht an der Rabattaktion teilnehmen können, offerieren als Dankeschön ein kleines Präsent.

Die VRD wird zudem mit einem Informationsstand im Dorfzentrum präsent sein, den Kindern Luftballons verteilen und die Kunden mit Handzetteln auf das vielfältige Angebot an Einkaufsmöglichkeiten in Riehen aufmerksam machen. Ganz nach dem bekannten Motto: «Nit wyt laufe, im Dorf ykaufe».

Folgende VRD-Geschäfte nehmen an der Prozentaktion teil:

Bäckerei Sutter, Bell AG, Breitenstein Blumengeschäft, Buchhandlung Rössligasse, Buchhandlung André, Café «Schweizerhaus», Cenci Sport und Spielwaren, «Chäs-Märt» Riehen, «Escapade» Mode, Exacta AG, «Gschänk-Stübli», «Kontrast» Second-hand, B. Kurtz Büromaschinen, «La Forma», E. Meyer Elektroanlagen, Migros, Modeva Mode, Neukom + Pfrlter AG, Papeterie Wetzl, Parfümerie am Webergässchen, «Peperoni» Früchte und Gemüse, Pro Musica, Radio TV Nill, Reformhaus «Phoenix-Aphrodia», Restaurant «La Tandure», Riegler Decoration, Salathin Treuhand, Schuhhaus Müller, K. Schweizer AG, Snab Photo Video Center AG, J. + J. Wenk Haushalt-Center, Zihlmann AG, Zmoos Früchte und Gemüse.

Die teilnehmenden Geschäfte werden mit einem grünen Aktionsplakat ausgemalnet.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 23.8.

THEATER
«Mirandolina»
Freilichtaufführung von Carlo Goldonis Komödie «Mirandolina» durch das Ensemble des Atelier-Theaters Riehen. Wiese hinter dem Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 20.15 Uhr. Auch am Samstag, 24. August, 20.15 Uhr
Vorverkauf: Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel.

FEST
Herbstfest an der Rössligasse
Traditionelle Veranstaltung des Musikvereins Riehen und der «Chropf-Cligue» Riehen mit Museums-Bar, Raclette-Keller, Pizza-Festzelt und «Sauschätzete». Rössligasse, 19 bis 03 Uhr. Auch am Samstag, 24. August, von 11 bis 03 Uhr, sowie am Sonntag, 25. August, von 10 bis 18 Uhr.

ZIRKUS
Circus Monti
Gastspiel des poetisch-schönen Zirkus mit vielen akrobatischen Höhepunkten. Sarasinpark, 15 und 20.15 Uhr, auch am Samstag und Sonntag, jeweils 15 und 20.15 Uhr.

Samstag, 24.8.

MARKT
Sommermarkt der VRD
Traditioneller Markt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte mit zahlreichen Verkaufsständen, Kinderflohmärkte und einer «Märt»-Beiz. Dorfzentrum, 9 bis 17 Uhr

KINDERPROGRAMM
Pfadfinder St. Ragnachar
Werbeübung der Pfadfinder St. Ragnachar für Kinder zwischen sechs und elf Jahren. Angaben zu Treff- und Zeitpunkt siehe Schaukasten beim Gemeindehaus (vis à vis Cenci) oder über Telefon 641 40 95 (Marc Thüle).

FREILICHTTHEATER Komödie «Mirandolina» von Carlo Goldoni

«Halt, meine Herren»

fi. «Ich will, dass er die Stärke von uns Frauen anerkennt.» Mirandolina, die so spricht, ist eine starke Persönlichkeit, die ihren Plan ausführt: Sie lässt einen erklärten Frauenhasser in die von ihr gestellte Liebesfalle tappen und vernichtet ihn anschliessend, indem sie einen anderen heiratet. Allerdings, die Heirat ist nicht Zeichen der Liebe, sondern wirtschaftliche Notwendigkeit.

«Mirandolina», die Komödie von Carlo Goldoni aus dem 18. Jahrhundert wird noch heute Freitag, 23. August, und morgen Samstag, 24. August, vom Atelier-Theater und 3-Länder-Theater Basel als Freilichtaufführung im Hof des Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbau-museum gespielt. Regie führt Franz Bäck, als Produzent zeichnet Dieter Ballmann verantwortlich. Das Premierenpublikum von vergangener Woche zeigte Gefallen und liess sich von den Regengüssen kurz vor und während der Pause nicht nach Hause vertreiben.

Das Stück spielt in einem Gasthaus in Venedig. Mirandolina, eine junge, eigenständige Frau, führt den Betrieb. In sie verlieben sich, wie kaum anders zu erwarten, die beiden Gäste, der Marchese di Forlipopoli und der Conte d'Albafiorita, sowie ihr Angestellter Fabrizio. Mirandolina profitiert von den damit einhergehenden Geschenken und Hilfestellungen, bleibt aber unabhängig. Zur Herausforderung wird dann aber der Frauenhasser, der neuangereiste Cavaliere di Ripafratta. Über ihm wird besagte Liebesfalle zuschnappen.

Mirandolina, gespielt von Christiane Pohl, zeigt ihre Stärke nicht nur durch die ihr auferlegte Rolle, sondern auch durch ihre Mimik und Sprache. Wenn sie ihrem «Opfer», dem Cavaliere, eigenständig beste Bettwäsche überreicht, könnte selbst das Publikum glauben, bei ihr aufkeimende Liebe feststellen zu können. Eines besseren belehrt wird es durch die kurzen Zwischenpassagen, in denen sich die Schauspielerin direkt an das Publikum wendet, und ihm von ihrer List erzählt. Dank diesen



«Kabale und Liebe» rund um die schöne «Mirandolina»: das zahlreiche Premierenpublikum unterhielt sich prächtig. Foto: Philippe Jaquet

Hinweisen kann das Publikum problemlos mitverfolgen, wie sowohl der Cavaliere als auch der Conte und der Marchese der Gastwirtin Mirandolina weit unterlegen sind. Diese provozieren vielmehr Lacher beim Publikum: komisch wirkt, wie der Cavaliere, gespielt von Lothar Hohmann, ohne Hemd aber mit geschneigten Hosen seinen ersten Auftritt hat, komisch wirkt, wie der hager Marchese (Nando Ferrante) nervös um seine Angebotete herumtänzelt, und komisch wirkt auch, wenn der Conte (Dieter Ballmann) seine Entrüstung über den Verlauf der Liebesaffäre im Gasthof mit vor Wut gepresster Stimme und impulsivem Auf- und Abgehen ausdrückt. Mitleid erweckt der Angestellte Fabrizio (Hans W. Braun), und Erheiterung Nino (Hans-Herbert Diehl), der Diener des Cavaliere. Er beobachtet präzise, wie sein Herr sich der aufgestellten Falle nähert und gibt dies wie

ein Protokollführer ans Publikum weiter. Trotzdem sind die Figuren nicht aufdringlich, sie agieren nach dem Motto «man kann in einer Komödie lachen, muss aber nicht.»

Das Stück spielt vor der Kulisse des Spielzeugmuseums. Aus vier Kabäuschen treten die Schauspielerin und die Schauspieler auf die Bühne. Musik untermalt das Geschehen, eine Rock'n' Roll-Einlage, ein englischer Popsong sorgen für Stimmung. Stimmungsvoll auch der Schluss: Das Brautpaar Mirandolina und Fabrizio in enger Umarmung, ein Sternenmeer, das sie umfließt, während eine italienische Liebeleier ertönt, die die Herzen zum Schmelzen bringen soll.

Mit diesem Bild wird das Publikum entlassen. Ziel war nicht, ihm Diskussionsstoff aufzuladen, sondern es zu unterhalten. Gemäss den heiteren Gesichtern war dies gelungen.

MUSIK «Kunst in Riehen» geht in die 45. Saison

Ein hochstehendes Programm



Einer der Höhepunkte der kommenden Konzertsaison von «Kunst in Riehen»: das Gastspiel des New Yorker «Emerson String Quartet» Foto: zVg

rz. Mit dem diesjährigen Generalprogramm lädt die Verkehrsvereinskommission «Kunst in Riehen» wieder alle Abonnenten sowie alle Freundinnen und Freunde der klassischen Musik zum Besuch ihrer Konzerte ein. Fünf Abonnementskonzerte im Dorfsaal des Landgasthofes Riehen und drei kleine Konzerte im Wenkenhof bringen vielfältige, abwechslungsreiche Programme und die Begegnung mit namhaften Künstlern und Ensembles auf hohem künstlerischem Niveau.

Die Konzertreihe wird am Dienstag, 19. November, mit dem «Emerson String Quartet» aus New York mit Streichquartetten von Schumann (op. 41/2), Janacek (1. Quartett) und Brahms

(op. 67) eröffnet. Das zweite Abonnementskonzert am Freitag, 13. Dezember, findet in der Franziskuskirche Riehen statt. Der Zürcher Bach-Chor und die «basel sinfonietta» verbinden sich unter der Leitung von Peter Eidenbenz zur Aufführung der Messe in As-Dur von Franz Schubert und des 100. Psalms von Max Reger.

Im dritten Konzert am Freitag, 17. Januar 1997, spielen Peter-Lukas Graf (Flöte), Antonio Meneses (Violoncello) und Matthias Kirschner (Klavier) Trios von Haydn, Martinu und C. M. von Weber sowie Duos von Danzi und Villa-Lobos. Am Dienstag, 25. Februar 1997, gibt Bruno Canino einen Klavierabend mit Werken von Bach (Englische Suite

Nr. 6), Hindemith (Suite op. 26) und Debussy (Préludes deuxième livre).

Abschluss der Saison bildet ein Rezital des jungen, bereits international bekannten Solo-Oboisten des Basler Sinfonie-Orchesters Emanuel Abbühl und der Pianistin Diana Baker mit Werken von Bach, Berio, Britten (Temporal-Variationen) und Schumann (Fantasiestücke).

Die drei kleinen Konzerte im Wenkenhof, jeweils sonntags um 17 Uhr, werden bestritten am 27. Oktober vom Wiener Glasharmonika Duo Christa und Gerald Schönfeldinger mit Bearbeitungen und Originalwerken u. a. von Schmittbauer, Röllig und Mozart, am 1. Dezember von Sylwia Zytynska (Marimba und Vibraphon) und Yvonne Troxler (Klavier) mit Werken von Stockhausen, Ptasynska, Milhaud und Debussy, und am 26. Januar 1997 von Simone Zraggen (Violine) und Ivo Haag (Klavier) mit Werken von Schumann, Brahms und Holliger.

Abonnemente und Einzelkarten für die fünf Konzerte im Dorfsaal des Landgasthofes sind im Verkehrsverein Riehen, Tel. 641 40 70, Alte Kanzlei, Baslerstrasse 43, 4125 Riehen zu beziehen; Einzelkarten auch bei Musik Hug AG, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 271 23 23. Karten für die Konzerte im Wenkenhof sind jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, erhältlich.



Sie spielen in der Reihe der «Kleinen Wenkenhofkonzerte»: das Glasharmonika-Duo Christa und Gerald Schönfeldinger Foto: zVg

ZIVILSTAND

Geburten

Aeberli, Loris Finn, Sohn des Aeberli, Daniel, von Basel, und der Aeberli geb. Bacher, Verena Eva, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 23.

Oeri, Michael Florian, Sohn des Oeri, Felix Andreas, von Basel, Riehen und Zürich, und der Oeri geb. Indlekofer, Elisabeth Käthe Sibylle, von Basel, Riehen und Zürich, in Riehen, Talmattstrasse 49.

Blanke, Benjamin, Sohn des Blanke, Karlheinz Paul, deutscher Staatsangehöriger, und der Blanke geb. Hürlimann, Regula Anne, von Riehen und Hinwil ZH, in Riehen, Haselrain 32.

Trachsel, Etienne Pasqual, Sohn des Trachsel, Daniel Markus, von Riehen und Noflen BE, und der Trachsel geb. Buser, Geneviève Lucie, von Basel, Riehen, Noflen und Binningen BL, in Basel, Löwenbergstrasse 1.

Hossli, Philipp, Sohn des Hossli, Jürg René, von Basel und Zeihen AG, und der Hossli geb. Huber, Sibylle, von Basel, Zeihen und Mosnang SG, in Riehen, Inzlingerstrasse 70.

Pitschen, Amanda Altagracia, Tochter des Pitschen, Johannes Andreas, von Andeer GR, und der Pitschen geb. Cruz, Quircia Altagracia, dominikanische Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 304.

Reiff, Henry Emanuel Felix, Sohn des Reiff, Felix Walter, von Zürich und Dietlikon ZH, und der Sarasin Reiff geb. Sarasin, Elisabeth Georgine, von Basel, Zürich und Dietlikon; Vater in Budapest, Mutter in Riehen, Kirchstrasse 11.

Eheverkündungen

Brunner, Andreas, von Therwil BL, in Riehen, Steingrubenweg 64, und *Brand*, Regina Christa, von Trachselwald BE, in Bern.

Lyckegaard, Vagner Finn, dänischer Staatsangehöriger, in Riehen, Winkelgässchen 5, und *Eidmann*, Angelika, deutsche Staatsangehörige, in Lörrach (Baden-Württemberg).

Parlu, Michael Robert, von Muri bei Bern BE, in Riehen, Gatternweg 11A, und *Machonová*, Olga, tschechische Staatsangehörige, in Riehen, Gatternweg 11A.

Reber, Roger, von Schangnau BE, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 139, und *Stauffer*, Bettina Barbara, von Bätterkinden BE, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 139.

Stofer, Hans-Peter, von Schwarzenberg LU, in Riehen, Helvetierstrasse 12, und *Hug*, Patricia Maria, von Muolen SG und Niederbüren SG, in Riehen, Helvetierstrasse 12.

Fuchs, Hans-Peter, deutscher Staatsangehöriger, in Efringen-Kirchen (Baden-Württemberg) und *Morath*, Erika, von Riehen, Bäumlihofstrasse 72.

Buser, Paul, von Buckten BL, in Münchenstein BL, und *Schafer*, Marie-Claire, von Bösingn FR, in Bettingen, Chrischonarain 25.

Thalheim, Urs Beat, von Riehen, in Bern, und *McLeod*, Fiona, britische Staatsangehörige, in Upper Kinneddar (Grossbritannien).

Todesfälle

Lüthy-Stebler, Herbert, geb. 1914, von und in Riehen, Waltersgrabenweg 22.

Schäublin-Wirth, Ida, geb. 1915, von und in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7

Ehrler-Fickeisen, Emma, geb. 1902, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Schatzmann-Friess, Freddy, geb. 1931, von Basel, in Riehen, Rainallee 98.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S F P 1227, 766,5 m², Einfamilienhaus Im Hinterengeli 12, P 1228, 780,5 m², Einfamilienhaus Im Hinterengeli 10, MEP 1241-0-25, 1241-0-33, 1241-0-51 und 1241-0-52 (= je 1/52 an P 1241, 11 m², Autoeinstellhalle Im Hinterengeli. Eigentum bisher: W. Monigatti AG, Bauunternehmung, in Basel, und Arnold Schweizer-Durrer, in Reinach BL (Erwerb 3. 10. 1988). Eigentum nun: Friedrich Karl Wolff-Bischoff, in Riehen.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

VERKEHR Gemeinderat beantwortet Anzug

Kanalisationssanierung in Etappen

rs. In seiner Antwort auf einen Anzug von Manfred Baumgartner (SP), der in der kommenden Sitzung des Einwohnerrates behandelt wird, erläutert der Gemeinderat das Vorgehen bei der Sanierung der Kanalisation entlang der Aeusseren Baselstrasse. Für das Projekt hat das Gemeindeparlament bereits im Februar 1995 einen Kredit von 7,5 Mio. Franken bewilligt. Der Kanton hat nun mitgeteilt, dass die Grundwasserschutzmassnahmen an Strasse und Tramtrasse an jenem Strassenzug auf das Jahr 1998 realisiert werden sollen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Kanalisation saniert wird.

Die Sanierung soll in verschiedenen Etappen erfolgen. In einer ersten Phase ist der Abschnitt Im Hirshalm bis Bäumlihofstrasse an der Reihe. Die Bauzeit für diesen Streckenabschnitt wird auf ein Jahr veranschlagt. Dabei müssen die Riehenstrasse und die Aeussere Baselstrasse zwischen Allmendstrasse und Bäumlihofstrasse in Fahrtrichtung Basel gesperrt werden. Der Verkehr soll in dieser Zeit über die Bäumlihofstrasse umgeleitet werden. Gegen Ende 1997 soll dann der Abschnitt von der Bäumlihofstrasse bis zur Kilchgrundstrasse saniert werden. Bei der Sanierung wird das sogenannte Doppelrohrsystem angewandt, wobei das Rohr in die beste-

henden Kanäle eingelegt wird. Dadurch können grössere Verkehrsbehinderungen vermieden werden.

Schliesslich sind ab dem Frühjahr 1998 die Abschnitte Bäumlihofstrasse bis zum Ende der Baumreihe und von dort bis zur Burgstrasse an der Reihe. Für die Dauer der Sanierungsarbeiten wird in diesen Bereichen eine einspurige Verkehrsführung mit Lichtsignalanlage eingeführt. Bei einer Rotlichtphase von rund zwei Minuten sei mit einem Rückstau des Verkehrs von etwa 150 Metern zu rechnen, schreibt der Gemeinderat in seiner Anzugsbeantwortung. Ein Umweg werde sich aber für die Automobilisten deswegen trotzdem nicht lohnen. Eine Reduktion des Durchgangsverkehrs sei trotz der zeitweiligen Behinderung allerdings auch nicht zu erwarten, und wäre allenfalls bei einer Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs mittels Einrichtung von Park + Ride-Parkplätzen für die Pendler aus dem Wiesental zu erreichen. Als attraktivste und einfachste Massnahme dränge sich hingegen eine Verlängerung der Tramlinie 2 auf.

Einen positiven Effekt während der Bauzeit erhofft sich der Gemeinderat von einer weiträumigen Signalisierung und Publikation der Behinderung auch im badischen Raum

LESERBRIEFE

Unangebrachte Empfehlung

Auf einen einfachen Nenner gebracht, besteht unter anderem der Sinn und Zweck des demokratischen Systems darin, dass zwischen Persönlichkeiten ausgewählt werden kann und dem Mehrheitsentscheid gefolgt wird. Es ist allen Gruppierungen freigestellt, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für Mandate zur Wahl vorzuschlagen. Auf eine Gegenkandidatur zu verzichten und somit dem Stimmbürger keine echte Auswahlmöglichkeit zu bieten, kann nicht im Interesse des Souveräns sein.

Zudem gilt in Bettingen ein seit vielen Jahren gegebenes Versprechen seitens der Bettinger Dorfvereinigung, sich aktiv an Wahlen zu beteiligen. Die von Herrn Rolf Spriessler in seinem Editorial in der RZ-Ausgabe vom 9. August zur Diskussion gestellte Empfehlung an die Adresse der Bettinger Dorfvereinigung «Es wäre vielleicht gar ein feiner Zug gewesen, hätte die Dorfvereinigung auf eine Gegenkandidatur verzichtet...», empfinde ich daher als unangebracht.

Daniel Roth, Bettingen

«Pasta» und «Merlot»

Einer kurzen Mitteilung des Gemeinderates in der RZ-Nr. 33 vom 16. August war zu entnehmen, dass auf den 1. Oktober das ehemalige Restaurant Schlipferhalle von einem neuen Pächterehepaar übernommen wird. Aus dem weiteren Inhalt der Meldung konnte sodann geschlossen werden, dass man ab diesem Datum bei einem Teller «Pasta» nicht mehr auf einen Schluck «Merlot» zu verzichten braucht.

Endlich kommt somit noch in diesem Herbst wieder etwas Leben und Abwechslung in die eintönige Riehener Beizenland(gasthof)schaft. Die Chancen für das neue Pächterehepaar, dass sie sich mit ihrem Betrieb durchsetzen können, stehen jedenfalls gut. Dass man im Riehener Gastronomiebereich mit einem durchdachten Konzept und etwas Fantasie durchaus Erfolg haben kann, wurde ja unlängst im Restaurant Wiesengarten bewiesen.

Christian Heim-Muheim

Eine schreckliche Nachricht

In den Ferien erreichte uns die schreckliche Nachricht: die Migros-Filiale Niederholz schliesst! Zuerst konnten wir dies gar nicht glauben, dann waren wir fassungslos und schockiert! Unsere Einkaufsmöglichkeiten werden drastisch geschmälert; bis zum Rauracher-Zentrum haben wir einen wesentlich längeren Weg, unsere Kinder können nicht mehr selbständig und alleine eine Kleinigkeit besorgen, insbesondere die in der Siedlung «Im Niederholzboden» wohnenden Behinderten werden

massive Nachteile erleiden. Wie sollen sie mit den Rollstühlen ins Tram «steigen» und zum Eglisee gelangen?

Die Eröffnung eines Zentrums beim Eglisee wird uns nicht trösten können, denn eines ist sicher: für uns ist diese Lösung überhaupt nicht attraktiv. Unsere Wut wird auch nicht durch die Aussagen des Migros-Chefs Krättli gedämpft. Dass die Schliessung «absolut nichts mit dem Streben nach Gewinnmaximierung» zu tun habe, ist schlicht und einfach nicht glaubwürdig – warum sonst wird denn die Filiale geschlossen? Es ist nicht einzusehen, warum nicht auch ein kleinerer Laden die Nachfrage nach Frischprodukten befriedigen kann. Der Genossenschaftsbund Migros ist ja keine AG, die einen «Shareholder-Value» befriedigen muss! Wir hoffen also sehr, dass die Migros (deren GenossenschaftlerInnen wir auch sind – leider ohne viel Mitsprachemöglichkeiten) auf ihren Beschluss zurückkommt. Lieber Herr Krättli: Es fällt Ihnen gewiss keine Zacke aus der Krone!

Auf jeden Fall erwarten wir sowohl von der bisherigen Mieterin als auch von der Eigentümerin, der Bürgschaftsgenossenschaft Baselland, dass sie dafür sorgen, dass auch in Zukunft bei der Tramhaltestelle Niederholz Lebensmittel eingekauft werden können!

Roland Lötscher, Riehen

Ein echtes Anliegen

Mit grossem Erfolg ist letztes Wochenende das Moostalfest durchgeführt worden. Die Organisatoren verdienen Lob und Anerkennung für ihren Einsatz. Sie haben nicht nur für einen Festbetrieb mit viel Musik und Stimmung gesorgt, sondern zum ersten Mal zudem ein Mountainbikerennen durchgeführt. Die grosse Teilnehmerzahl Junger und Junggebliebener belegt die Freude an einer mit der Natur verbundenen Sportart.

Die Durchführung des Rennens ist allerdings nur dank der Hartnäckigkeit der Organisatoren und dem Entgegenkommen von Bauern, ihr Land für die Durchfahrt zur Verfügung zu stellen, möglich geworden. Den Auftakt hat nämlich ein Nein des Gemeinderates zur Benutzung von Waldwegen gebildet.

Den Organisatoren ist es damit nicht anders ergangen als der FDP Riehen, deren Gesuch für ein Bikerennen vom Gemeinderat noch dieses Frühjahr ebenfalls nicht bewilligt worden ist. Der im Moostal im zweiten Anlauf möglich gewordene Kompromiss weckt die Hoffnung, der Gemeinderat habe nun erkannt, dass den Jungen dieser Sport ein echtes Anliegen ist, und ein Nebeneinander mit den Spaziergängern nur mit Ideen und nicht mit Verboten erreicht werden kann. Eine ausgeschilderte Rundstrecke, wie sie Bettingen bereits kennt, mit einer Anknüpfung an das deutsche Wegnetz dient daher allen an der Natur interessierten Wanderern und Bikern.

Heiner Wohlfart, Riehen

EINWEIHUNG Viel Prominenz am Hellring

Ohne Wasser kein Leben



Am «Tag der offenen Tür» konnte man unter anderem auch das von den IWB «produzierte» Basler Mineralwasser degustieren.

Foto: Judith Fischer

fi. Wie klein fühlt man sich angesichts einer Wassermenge von 3400 Kubikmetern? Eine grosse Zahl von Besucherinnen und Besuchern nutzte anlässlich der Eröffnung des Wasserreservoirs Wenkenhof der Industriellen Werke Basel (IWB), die Gelegenheit, sich davon einen Begriff zu machen. War eine der beiden Kammern mit Wasser gefüllt, stand die Tür der zweiten offen und liess Ahnungen aufkommen, von der Gewalt des Wassers, das hier gespeichert wird. Jede Kammer umfasst 3400 Kubikmeter, womit maximal 6800 Kubikmeter Wasser gespeichert werden können.

Wie Eduard Schumacher, Vorsitzender der IWB-Geschäftsleitung, in seiner Eröffnungsansprache erläuterte, sei bei diesen Wasserkammern im Hinblick auf eine absolut hygienische und wasserdichte Oberfläche neueste Forschungsergebnisse miteinbezogen worden. Damit könne das Wasser, das grösstenteils aus den beiden Grundwasserwerken «Lange Erlen» und «Hard» und in geringerem Umfang aus Juraquellen stamme, bis zu seinem Verbrauch problemlos im Reservoir gesammelt werden. Die Aufgabe dieses Reservoirs seien: Druckerhaltung im Leitungsnetz, Wasserspeicher für die Überbrückung von Betriebsstörungen und zu Löschzwecken, Sicherstellung des Tagesausgleiches und die Wasserversorgung der höher gelegenen Gebiete von Riehen, Bettingen sowie von St. Chrischona.

Freude über den gelungenen Bau zeigten auch Gemeinderat Fritz Weissenberger und Regierungsrat Christoph Stutz. Beleuchtete Fritz Weissenberger die historische und heutige Bedeutung der Trinkwasserversorgung in Riehen, gab Christoph Stutz einen Überblick über die Baugeschichte und betonte, dass die Bauarbeiten nicht nur problemlos verlaufen seien, sondern dass dank gezielten Kosteneinsparungen die budgetierten Kosten von 11,7 Mio. Franken auf unter 8,5 Mio. Franken hätten gedrückt werden können.

Basler Trinkwasser in der Flasche

Seit dem 20. August hat sich auf der Getränkehitparade ein neuer Hit angemeldet: «Basler Trinkwasser in der Flasche» Dabei handelt es sich um Wasser aus Juraquellen im Pelzmühletal, im Kaltbrunnental und bei Angenstein. Diese Quellen speisen unter anderem das Wasserreservoir Wenkenhof. Bereits vor zwei Jahren ist dieses Quellwasser mit Kohlensäure versetzt worden, wurde aber nicht an die Allgemeinheit vertrieben. Dies hat sich nun geändert. Coop füllt mit Kohlensäure versetztes Basler Trinkwasser ab und vertreibt es im Detailhandel. Es ist in Riehen in den Coop-Filialen «Rauracher» und «Schmiedgasse» sowie in 16 weiteren Filialen in Basel erhältlich und wird vom Coop-Hauslieferdienst geliefert.

GRATULATIONEN

Anna Frei-Weis zum 95. Geburtstag

rz. Übermorgen Sonntag, den 25. August, kann Anna Frei-Weis in Bettingen ihren 95. Geburtstag feiern. In Wyhlen geboren und auf dem Rührberg aufgewachsen, kam sie vor über siebzig Jahren ins Dorf, das ihr zur zweiten Heimat geworden ist. Nach der Heirat mit Fritz Frei hat sie vier Kindern das Leben geschenkt. Auch nach dem Tod ihres Gatten wohnt und lebt sie zu Hause und wird in ihren Altersbeschwerden liebevoll betreut von ihren zwei Töchtern und deren Gatten. Die Riehener-Zeitung wünscht der Jubilarin zum hohen Wiegenfest alles Gute.

Wilhelm Gräf-Schmidli zum 80. Geburtstag

rz. Übermorgen, Sonntag, den 25. August, darf Wilhelm Gräf-Schmidli am Stellimattweg seinen 80. Geburtstag feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert ihm herzlich zum Geburtstag.

Bertha Greder-Hürlimann zum 80. Geburtstag

rz. Morgen, Samstag, den 24. August, feiert Bertha Greder an der Rauracherstrasse ihren 80. Geburtstag. «Hallo Omi, wie geht's heute?» rufen ihr oft alte wie auch junge Leute zu, denn man kennt sie in der Gegend. Bertha Greder-Hürlimann hat drei Kinder grossgezogen. Ihr Mann ist leider vor einigen Jahren verstorben. Bertha Greder-Hürlimann lässt sich aber nicht so leicht unterkriegen, versorgt ihren Haushalt und blüht jeweils an der Fasnacht, ihren liebsten drei Tagen, so richtig auf. Und zwickt es auch mal hier oder da, so wischt sie mit einem Spruch alles fort.

Die Riehener-Zeitung wünscht der Jubilarin ein schönes Fest mit vielen Gästen und auch für die Zukunft alles Gute.

Diplom als Sozialarbeiterin HFS

rz. Vor wenigen Tagen hat die Riehenerin Patricia Müller-Bühler die Abschlussprüfungen zur Sozialarbeiterin an der Höheren Fachschule im Sozialbereich (HFS) Basel erfolgreich bestanden. Die RZ gratuliert der neuen Sozialarbeiterin herzlich zu ihrem Diplom und wünscht ihr für ihre weitere berufliche und private Zukunft viel Erfolg und Befriedigung.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel
Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)
Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw).
Inserate:
Elsbeth Schudel, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

SPORT IN RIEHEN

RUDERN Riehenerin am «Coupe de la Jeunesse»

Junioren-Europameistertitel für Doppelvierer mit Karin Bossart



Der erfolgreiche Juniorinnen-Doppelvierer; von links: Daniela Renggli, Karin Bossart, René Albisser (Trainer), Manuela Buck, Irène Schmid. Foto: zVg

kb. Wind, wenig Platz und riesige Karpfen sind charakteristisch für die Bosbaan in Amsterdam. Im Jahre 1928 wurden auf dieser Strecke die olympischen Regatten ausgetragen. Diesmal stand die Bosbaan ganz im Zeichen des «Coupe de la Jeunesse», den Junioren-Europameisterschaften im Rudern. Mannschaften aus acht Ländern waren angereist, um sich den Titel in ihrer Bootsklasse zu erkämpfen. Und die internationale Spitze hat Niveau. Das musste sich das Schweizer Team schon früh eingestehen, nur wenigen Booten gelang der Einzug in den Final. Die grösste Schweizer Medaillenhoffnung war der Doppelvierer der Juniorinnen. Das Boot mit Daniela Rengg-

li (Sempach), Manuela Buck, Irène Schmid (beide Sursee) und der Riehenerin Karin Bossart vermochte sich gleich vom Start weg an die Spitze zu setzen. Die jungen Ruderinnen konnten ihre Führung problemlos verteidigen und erruderten sich einen souveränen Sieg, vier Sekunden vor den Engländerinnen. Das Gold des Doppelvierers rettete die Schweizer Ehre. Kein anderes Boot vermochte so gut an der Spitze mitzuhalten. Den dritten Platz, und damit Bronze, erruderten sich die Junioren im Zweier ohne. Mit nur zwei Medaillen hatte aber die Schweiz in der Gesamtwertung nichts auszurichten und beendete den Wettkampf auf dem enttäuschenden fünften Schlussrang.

FUSSBALL FC Muri – FC Riehen 0:2 (0:0)

Geglückter Saisonauftakt des FCR

tl. Gross war der Jubel der zahlreich erschienenen FC Riehen-Anhänger in Muri. Mit einer taktischen Meisterleistung starteten die Riehener in die neue Erstliga-Meisterschaft. Von Torhüter Inguscio bis zu Stürmer Messerli trugen sämtliche Akteure das ihre zum verdienten Sieg bei. Muri hatte sich viel vorgenommen, ging aber leer aus – vielleicht die Retourkarte für einige doch überhebliche Worte in der Aargauer Presse vor dem Spiel. Obwohl der FC Muri anfänglich spielbestimmend war, konnte der Platzclub keine nennenswerten Chancen erarbeiten. Zu diszipliniert spielten für einmal die Riehener, allen voran der gerade 25 Jahre alt gewordene Patrick Liniger. Die stets auf Konter lauernnden Riehener hätten schon in der ersten Halbzeit durch Messerli oder Patrick Rahmen in Führung gehen können, doch vereitelte Torhüter Hubeli mit mu-

tigen Aktionen die Riehener Einschussmöglichkeiten. Als in der zweiten Halbzeit Varano, der für den blass wirkenden Patrick Rahmen eingewechselt worden war, Micha Rahmen mit einem mustergültigen Pass lancierte, war es um Muri geschehen. Überlegt schob Rahmen den Ball nach einem fulminanten 40-Meter-Sprint am Torhüter vorbei zum viel umjubilten 0:1 ins Netz. Dieser Treffer brach die Moral der Freiämter zwar noch nicht, doch schienen sie sichtlich angeschlagen, so dass der eingewechselte Léchenne wenige Minuten später auf 0:2 erhöhen konnte.

FC Muri – FC Riehen 0:2 (0:0).
Brühl, Muri. – 500 Zuschauer. – SR: Bleuer (Hägendorf). – Tore: 72. Micha Rahmen 0:1, 84. Léchenne 0:2. – Riehen mit: Inguscio; Lichtsteiner, Ré, Bernauer, Ramseier, Ballmer, Grava, Micha Rahmen, Liniger, Patrick Rahmen (56. Varano), Messerli (80. Léchenne).

FUSSBALL FC Amicitia – US Napoli 0:0

Ein Unentschieden zum Auftakt

mg. Der FC Amicitia stieg mit einem Remis gegen den letztjährigen Angstgegner in seine zweite Drittligasaison. Das 0:0 täuscht darüber hinweg, dass die Partie einen guten Unterhaltungswert hatte. Beide Teams sorgten mit Engagement und Einsatz für Spannung, das Spiel war ausgeglichen. Napoli erspielte sich über die ganze Partie gesehen ein leichtes Chancenplus. Die Angriffe der Riehener waren zu kompliziert und im Abschluss zu harmlos. In der vergangenen Meisterschaft hatte Amicitia gegen Napoli nach guten Leistungen zweimal unglücklich verloren, und war deshalb besonders froh über das Unentschieden, auch wenn Napoli nicht so stark wie erwartet aufspielte. Amicitia begann etwas nervös und respektvoll, spielte aber bald einmal viel selbstsicherer als die Gäste, kam zu etlichen Torchancen, aber nicht zu Toren. Auf der Gegenseite nutzte Napoli die offenen Räume geschickt und tauchte meist mit schnellem Direktspiel bei Kontern einige Male gefährlich vor Torhüter Baumgartner auf. Dennoch machte die Riehener Abwehr einen sattelfesten Eindruck. Vor allem Libero Aebi wusste zu überzeugen. Gefahr entstand für Amicitia nur dann, wenn Napoli in Überzahl aus dem Mittelfeld angriff.

Amicitia seinerseits wurde gefährlich, wenn die Angriffe über die Flügel vorgebracht wurden. Dieser Weg wurde aber zu wenig gesucht. Mit zunehmender Spieldauer versuchten die Riehener ihr Glück immer öfter mit weiten Bällen in den Raum. Je länger das Spiel dauerte, desto mehr Fehler schlichen sich im massierten Mittelfeld ein. Es wurde hart um jeden Ball gekämpft. Schiedsrichter Grossenbacher hatte das Spiel aber stets im Griff, auch wenn es zu teils gehässigen Attacken kam. Es folgte ein offener Schlagabtausch. In der 68. Minute traf der Riehener Yerguz nur den Pfosten. Das 0:0 war für beide Mannschaften ein angemessenes Resultat. Für Amicitia wäre mehr drin gewesen, hätte das Team von Trainer Kappeler an die Leistungen in den Vorbereitungsspielen angeknüpft. Gegner im nächsten Spiel ist der letztjährige Gruppensieger SC Binningen (Sonntag, 25. August, 10 Uhr, Spiegelfeld).

FC Amicitia – US Napoli 0:0.
Grendelmatte. – 84 Zuschauer. – SR: Grossenbacher (Arlesheim). – FC Amicitia mit: Baumgartner; Aebi; Reinau, Plattner, Ernst (46. Yerguz); Walz, Vogt, Näf, Gemperle (74. Dumas); Gugger, Schwörer (46. A. Blaser).

LEICHTATHLETIK Kantonale Staffelleisterschaften beider Basel in Riehen

Vier Medaillen für den TV Riehen

Vier Medaillen an den Kantonalen Staffelleisterschaften und zwei Vereinsrekorde bei den Schülerinnen B und der männlichen Jugend B – das ist die Ausbeute des TV Riehen vom vergangenen Leichtathletik-Wochenende auf der Grendelmatte.

MARIO ARNOLD

Die Kantonalen Staffelleisterschaften beider Basel vom vergangenen Sonntag litten unter dem ungünstigen Datum. So kurz nach den Sommerferien waren ein Drittel weniger Anmeldungen als vor Jahresfrist zu verzeichnen. Die männliche Jugend A war gar nur mit zwei Mannschaften über 4x100 Meter vertreten. Alle anderen Staffel-Wettbewerbe der männlichen Jugend A mussten, zum Leidwesen der 3x1000-Meter-Staffel des TV Riehen, abgesagt werden. Die wohl grösste Überraschung gelang den Aktiven des TV Riehen über 4x100 Meter. In der Besetzung Gabriel Hugenschmidt, Martin Kehl, Daniel Giger, Peter Gugler liefen sie ein sehr gutes Rennen mit teils phantastischen Wechseln und liefen eine Zeit von 43,22 Sekunden. Eine solch gute Zeit ist in den letzten fünf Jahren von keiner Riehener Staffel mehr erreicht worden.

Vereinsrekord der Schülerinnen B
Bei den Schülerinnen B eroberte die 3x1000-Meter-Staffel mit Stefanie Gerber, Ines Brodmann und Deborah Büttel den zweiten Rang, hinter dem SC Liestal. Die Endzeit von 10 Minuten 45,46 Sekunden brachte eine klare Senkung des Vereinsrekordes. Stefanie, Ines und Deborah liefen ein beherztes Rennen, mussten die Überlegenheit der Liestalerinnen aber anerkennen. Es fällt schwer, eine der Läuferinnen hervorzuheben, sie liefen alle grossartig. Deborah Büttel hat an verschiedenen Strassen- und Waldläufen der Region schon Erfolge gefeiert. Kürzlich gewann sie den 7,5 Kilometer langen Strassenlauf von Kaisten und den Strassenlauf von Laufen über 15 Kilometer bei den Juniorinnen. Die anderen Nachwuchsstaffelmannschaften des TV Riehen kämpften meistens glücklos. Entweder schieden sie bereits in den Vorläufen aus oder es reichte im Final «nur» für Rang fünf oder sechs. Der 5x80-Meter-Staffel der männlichen Jugend B mit Benjamin Schüle, Gregor Brodmann, Michael Fuchs, Bernhard Bicher und Fabian Keist blieb neben dem fünften Schluss-rang zum Trost wenigstens noch ein neuer Vereinsrekord, den das Team bereits im Vorlauf aufstellte.

TV Riehen stark mit dem Diskus
Als Rahmenprogramm wurden in einem C-Meeting noch mehrere technische Disziplinen angeboten. Dem Riehener Pascal Joder gelang mit 13,63 Metern eine persönliche Bestleistung im



Vereinsrekord und Silber gab es für die Schülerinnen B: Deborah Büttel, Ines Brodmann und Stefanie Gerber (Trio links, von links nach rechts). Foto: Mario Arnold

Kugelstossen mit der 5-Kilogramm-Kugel, im Diskuswerfen setzte er mit 35,72 Metern noch einen drauf. Der Junior Nicola Müller überraschte mit dem 1,75-Kilogramm-Diskus, den er auf 34,68 Meter schleuderte. Das Diskuswerfen ist wohl neue «Paradedisziplin» des TV Riehen, holte sich doch Katja Tschumper mit 37,94 Metern bei den Frauen den Sieg, während Daniel Gigers 34,18 Meter bei den Männern für Platz zwei reichten.

Regionenmeisterschaften
Der nächste Einsatz steht bereits an diesem Wochenende an, und zwar mit den Regionenmeisterschaften der Zentralschweiz am Samstag und Sonntag im Stadion Schützenmatte in Basel. Einige der Favoriten gehen für den TV Riehen an den Start, so Daniel Giger im Kugelstossen der Aktiven, Katja Tschumper im Diskuswerfen der Frauen, Sabrina Lenzi im Kugelstossen der Juniorinnen, Tobias Meier im 400-Meter-Lauf der Junioren, der Junior Gabriel Hugenschmidt über 100 Meter sowie Nicola Müller und Pascal Joder im Speerwerfen der Junioren.

Kantonale Staffelleisterschaften beider Basel, 18. August, Grendelmatte Riehen mit technischen Disziplinen im Rahmenprogramm (Meeting C).
Männer lizenziert:
4x100m: 1. LC Basel 42.41, 2. TV Riehen (Gabriel Hugenschmidt, Daniel Giger, Martin Kehl, Peter Gugler) 43.22. – 3x1000m: 1. SC Liestal I 7:47.66. – Olympische (800/400/200/100m): 1. LC Basel 3:20.22. – Kugel (7,26kg): Daniel Giger 14.05. – Diskus (2kg): Daniel Giger 34.18.
Junioren:
Diskus (1,75kg): Nicola Müller 34.68.
Männliche Jugend A:
4x100m: 1. LG Oberbaselbiet I 45.96. – Kugel (5kg): Pascal Joder 13.63, Raphael Schüle 11.30. – Diskus (1,5kg): Pascal Joder 35.72.
Männliche Jugend B:
5x80m: 1. TV MuttENZ I 47.72, 5. TV Riehen (Benjamin Schüle, Gregor Brodmann, Michael Fuchs, Bernhard Bicher, Fabian Keist) 50.74 (VL 49.38, Vereinsrekord). – 3x1000m: 1. TV

MuttENZ I 8:48.06, 6. TV Riehen (Michael Buchs, Gregor Brodmann, Philippe Herrmann) 9:36.64. – Kugel (4kg): Fabian Keist 10.86, Gregor Brodmann 10.50, Benjamin Schüle 9.24.
Frauen lizenziert:
4x100m: 1. TV MuttENZ 49.84. – Olympische (800/400/200/100m): 1. LG Unterbaselbiet I 4:09.62. – Diskus (1kg): Katja Tschumper 37.94. – Kugel (4kg): Katja Tschumper 10.78. – Hammer (4kg): Katja Tschumper 19.36.
Weibliche Jugend A:
4x100m: 1. SC Liestal 52.22, 3. TV Riehen (Sabrina Lenzi, Beatrix Farkas, Petra Stirnimann, Jessica Müller) 54.92.
Weibliche Jugend B:
5x80m: 1. LG Oberbaselbiet I 51.18, 6. TV Riehen (Andrea Lampart, Rahel Brodmann, Rebecca Felix, Karin Joder, Katrin Leumann) 56.26. – 3x1000m: 1. SC Liestal I 10:12.08, 5. TV Riehen (Sabrina Demund, Rebecca Felix, Rahel Brodmann) 11:27.06.
Schüler A:
5xfrei: 1. LG Oberbaselbiet I 54.26, 6. TV Riehen (Oliver Gerber, Matthias Fuchs, Matthias Freivogel, Christoph Altorfer, Stefan Altorfer) 58.22 (VL 57.30). – 3x1000m: 1. TV Rothenfluh I 9:41.92, 9. TV Riehen I (Christoph Altorfer, Oliver Gerber, Alain Demund) 10:44.26, 15. TV Riehen II (Alex Hochuli, Martin Bonzo, Matthias Fuchs) 11:58.08.

Schüler B:
6xfrei: 1. LG Oberbaselbiet I 59.60 (VL 59.52). Nicht im Final: 7. TV Riehen (Stefan Ragaz, Dominik Freivogel, Patrick Rohrbach, Benedikt Christ, Boris Waldmeier, Silvan Bösiger) 65.72. – 3x1000m: 1. LV Frenke 10:19.14, 9. TV Riehen I (Benedikt Christ, Patrick Rohrbach, Boris Waldmeier) 11:58.02, 12. TV Riehen II (Dominik Hadorn, Aljosha Schönenberger, Silvan Bösiger) 13:20.98. – Ball (200g): Dominik Hadorn 13.20, Aljosha Schönenberger 10.70. – Weit: Dominik Hadorn 2.32, Aljosha Schönenberger 2.24.
Schülerinnen A:
5xfrei: 1. LG Oberbaselbiet I 54.54 (VL 54.35). Nicht im Final: 10. TV Riehen (Regula Schüle, Chantal Ahmarani, Barbara Näf, Lisa Brockhaus, Aglia Matulic) 61.92. – 3x1000m: 1. LG Oberbaselbiet 10:52.42, 3. TV Riehen (Regula Schüle, Lisa Brockhaus, Chantal Ahmarani) 10:59.80.
Schülerinnen B:
6xfrei: 1. LG Oberbaselbiet I 60.36 (VL 59.74). Im Zwischenlauf ausgeschieden: 7. TV Riehen (Ines Brodmann, Stefanie Gerber, Noemi Bauer, Simone Müller, Stefanie von Rohr, Fabienne Haase) 63.06 (VL 62.34). – 3x1000m: 1. SC Liestal I 10:37.70, 2. TV Riehen (Stefanie Gerber, Ines Brodmann, Deborah Büttel) 10:45.46 (Vereinsrekord).

SPORT IN KÜRZE

Gute Bettinger Schützen

rz. In Bettingen kämpfte der Nachwuchs um den Basler Meistertitel, bereits eine Woche früher hatten die Aktiven ihren Meister im Allschwilerweiher erkoren. In Bettingen wurden die 32 Jungschützinnen und Jungschützen von Gemeinderätin Gabriella Ess begrüsst. Sie war beeindruckt vom vielfältigen Engagement für den Schiesssport, von der Disziplin und vom Respekt gegenüber den Waffen. Es wurden respektable Gruppenresultate geschossen. Der Jungschütze Guido Hager (77) traf die Scheibenmitte mit 30 Schuss 29 Mal.

Schiessen. Basler Gruppenmeisterschaft 300 Meter/Final.
Gruppenresultate:
Jungschützen: 1. Artillerie 433 (221/212), 2. Bettingen 431 (211/220), 3. Feuerschützen 427 (216/211), 4. Helvetia 412, 5. Militär 411, 6. Feld BS 398, 7. SG Riehen 396, 8. Scharfschützen 395. – Feld A: 1. Helvetia 873 (441/432), 2. Polizei 863 (434/429), 3. Feld Riehen 833 (428/405), 4. Bettingen 829. – Feld B: 1. Bettingen 655 (326/329), 2. Feischützen 605 (297/308), 3. Militär 593 (301/292). – Feld C: 1. Polizei 729 (361/368), 2. Standschützen 707 (355/352), 3. Schützenbund 686 (348/338), 4. Post + Zoll 682, 5. Militär 674, 6. Scharfschützen 660, 7. Helvetia 659.
Beste Einzelresultate:
Artillerie Jungschützen: Guido Hager (77) 60 (Maximum). – Feld A: Marcel Bleuler (Helvetia) 95. – Feld B: Alfred Benz (Bettingen) 72. – Feld C: Adolf Hofer, Heinz Schäfer, John Warpelin (alle Polizei) 75 (Maximum).

LEICHTATHLETIK Schülermeisterschaften auf Grendelmatte

Ein Hauch von Atlanta in Riehen

rs. Vor kurzem stand die Leichtathletik an den Olympischen Spielen in Atlanta im Mittelpunkt, nun sind die Olympia-Revanchen in vollem Gang mit einem absoluten Höhepunkt in Zürich. Am Samstag, 14. September, können die Kinder und Jugendlichen aus Riehen, Bettingen und Basel ihren grossen Vorbildern einmal selber nacheifern. Zum 28. Mal finden die Schülermeisterschaften von Riehen und Bettingen nun auf der Grendelmatte statt, zum vierten Mal organisiert der TV Riehen diesen Anlass im Auftrag des Turnverbandes Basel-Stadt und als Kantonal-final Basel-Stadt des «Athletic Cup». Die besten der älteren Kategorien qualifizieren sich für den Schweizer Final der Kantonsbesten. Auf dem Programm steht in allen Kategorien ein Dreikampf bestehend aus Sprint (von 50 Metern für die Jüngsten bis zu 100 Metern für die Ältesten), Weit- oder Hochsprung sowie Ballwurf (für die Jüngeren) oder Kugelstossen. Die Leistungen werden gemäss einer Leistungstabelle in Punkte umgerechnet, wer die meisten Punkte sammelt, hat gewonnen. Wichtig ist aber nicht unbedingt der Sieg. Die Schülermeisterschaften sollen Gelegenheit geben, sich einmal in Leichtathletik-Disziplinen zu

versuchen oder ganz einfach die Freude an der Bewegung auszuleben. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Knaben bis und mit Jahrgang 1979, die im Kanton Basel-Stadt wohnen oder die Schule besuchen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Kantonen können zwar ebenfalls teilnehmen, werden aber ausser Konkurrenz klassiert. Es gibt Gold-, Silber- und Bronze-medailen zu gewinnen, ein Drittel der Teilnehmenden erhält den Auszeichnungsp-Pin des Schweizerischen Leichtathletikverbandes (SLV). Weitere Informationen gibt es unter den Telefonnummern 285 81 17 (tagsüber, Michel Bassi) und 641 37 82 (abends, Joao-Carlos Dänzer). Anmeldungen sind auch am Veranstaltungstag auf dem Sportplatz noch möglich (siehe auch Inserat in dieser Ausgabe)

Athletic-Cup (4. Schülermeisterschaften von Basel-Stadt/28. Schülermeisterschaften von Riehen und Bettingen). Samstag, 14. September, Sportplatz Grendelmatte Riehen.
Kategorien:
Kategorie A (Jahrgang 1979/80, Anmeldung um 15.45 Uhr, Beginn Wettkampf 16.15 Uhr), Kategorie B (Jg. 81/82, 15.45 Uhr, 16.15 Uhr), Kategorie C (Jg. 83/84, 15.30 Uhr, 16 Uhr), Kategorie D (Jg. 85/86, 13.30 Uhr, 14 Uhr), Kategorie E (Jg. 87/88, 14.15 Uhr, 14.45 Uhr), Kategorie F (Jg. 89–, 15 Uhr, 15.30 Uhr).

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL Internationales Turnier in Riehen

Spitzenbasketball aus der Regio in der Sporthalle Niederholz



Der erste grössere Sportanlass in der Sporthalle Niederholz wird ein internationales Basketballturnier des CVJM Riehen sein. Foto: Philippe Jaquet

ag. Am 31. August und 1. September geht in der Riehener Sporthalle Niederholz das bestbesetzte Basketballturnier im Dreiländereck über die Bühne. Damen- und Herrenteams der oberen regionalen und nationalen Ligen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz werden ihr Können und ihre Freude am Basketball zeigen.

Das bevorstehende Turnier der Basketballabteilung des CVJM Riehen ist das erste dieser Art in der Nordwestschweiz, bei dem Damen- und Herrenteams aus den drei Nachbarländern aufeinandertreffen. Vor acht Jahren fand das letzte vergleichbare Turnier in der Region statt, damals waren aber nur Herrenteams aus Deutschland und der Schweiz eingeladen.

Die Öffnung der neuen Sporthalle kam gerade noch rechtzeitig zum 30jährigen Bestehen der Basketballabteilung des CVJM Riehen. Damit kann eine schon lange existierende Lücke im Veranstaltungskalender geschlossen werden. Herrenmannschaften wie der in der Nationalliga B spielende BC Schönbächler Wetzikon oder das gleich-

klassige JESA Villars Basket, der TV Bad Säckingen aus der deutschen Oberliga oder die aus Frankreich kommenden Al Lons Le Saunier versprechen Basketball vom Feinsten.

Auf die Frauentteams Providentia Nyon Basket Féminin (Nationalliga A), Colmar Basket Association (NF 1B, Frankreich) und die USC Freiburg (Regionalliga, Deutschland) darf man besonders gespannt sein. Insgesamt nehmen acht Männer- und sechs Frauentteams teil.

Die ersten Spiele beginnen am Samstag um 13 Uhr, der Spielbetrieb dauert bis um 20 Uhr. Am Sonntag geht es um 9 Uhr weiter, der Männer-Final und das letzte Spiel des Frauenturniers (dort wird eine Vollrunde gespielt) beginnen um 15 Uhr.

In einer Festwirtschaft, die am Samstag bis um 23 Uhr geöffnet bleibt, werden neben diversen Snacks Reis- und Grillspezialitäten angeboten. Am Sonntag wird ein Frühstücksbuffet den Tag eröffnen und ein Salatbuffet und die warme Küche laden neben den Basketballspielen zum Bleiben ein.

MOUNTAINBIKE 1. Moostal Cup auf 9-Kilometer-Rundstrecke

Riehener Sieg bei der Jugend

Milan Baldrych heisst der Sieger deserstmal ausgetragenen Mountainbike-Rennens um den Moostal Cup. Der Bettinger Thomas Nyikos kam auf Rang zwei, bei der Jugend gewann der Riehener Pascal Detampel.

JAKOB WEBER

Am vergangenen Samstag verandelte sich das ruhige und veräumte Moostal (offizieller Flurname: Mittelfeld) für einmal in eine brodelnde Bike-Arena. Auf steilen Asphaltsträsschen, kräfteraubenden Stoppelfeldern und holprigen Wiesenabfahrten kämpften 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 9 und 61 Jahren verbissen um den 1. Moostal Cup.

Da es sich um eine Rundstrecke handelte, die dreimal zu absolvieren war, befanden sich die Zuschauer mitten im Geschehen und hatten mehrmals die Gelegenheit, die Akteure anzufeuern.

Organisiert wurde das Rennen von der Ski- und Bergsektion der Ciba, welche einst auch den Basler Volks(lang)lauf ins Leben gerufen hat. Nebst den Clubangehörigen waren hauptsächlich die



Pascal Detampel siegte im Rennen der Jugend, das über eine Runde ging.



Start zum ersten Mountainbike-Rennen um den Moostal Cup. Fotos: zVg

Riehener Bike-Freunde zur Teilnahme eingeladen. Ein grosses Interesse war bei den Jugendlichen zu verzeichnen, die zum Teil auch aus der weiteren Umgebung angereist waren. Die ersten drei Plätze gingen aber an Riehener: Pascal Detampel siegte vor David Bruisson und Stephan Weber. Bei den Erwachsenen, wo als erster Preis ein Weekend am Gardasee lockte, reüssierte Milan Baldrych souverän vor dem Bettinger Thomas Nyikos und Jan Kundert.

Die Sportler konnten anschliessend am Quartierfest teilnehmen, das an der Dinkelbergstrasse stattfand und viele Attraktionen bot. Zwei junge Bike-Akrobaten sprangen von Bank und Tisch zur Bühne und wieder zurück. So rassic wie der Curry-Reis war anschliessend auch die Musik mit der Buchli-Familie und den Jelly Rolls, einer Jazz-Band aus dem Moostal.

Die Veranstalter konnten auf die tatkräftige Hilfe des Landwirtes Ernst Rediger zählen, der das Land für den Anlass zur Verfügung gestellt und präpariert hatte. Auch einen Erntewagen als Bühne hielt er bereit. Dank gebühre auch dem Riehener Gemeinderat, der nach einer Routenänderung schliesslich doch noch die Bewilligung erteilt habe, hielten die Organisatoren fest.

Mountainbike. 1. Moostal Cup, 18. August 1996.

Erwachsene (3 Runden):
1. Milan Baldrych 21:48, 2. Thomas Nyikos 21:56, 3. Jan Kundert 22:08, 4. Matthiew Benton 22:56, 5. Clemenz Merkle 24:00, 6. Jakob Weber 24:20, 7. Ruben Meier 24:45, 8. Mathias Mendola 24:49, 9. Peter Dittmar 25:36, 10. Simon Camille 26:12, 11. Laurent Perrin 26:44, 12. Manuel Ernst 27:40, 13. Dieter Schmutz 28:27, 14. Martin Studer 28:53, 15. Mathias Altermatt 28:57, 16. Christian Loeliger 29:08, 17. Fritz Kaufmann 29:59, 18. Hans Peter 30:52, 19. Nikos Bühler 31:11, 20. Gisela Scheffel und Regine Kohlhofer 31:50, 22. René Hofer 32:21, 23. Agostino Loconti 46:42.

Jugend (1 Runde):
1. Pascal Detampel 7:51, 2. David Bruisson 7:56, 3. Stephan Weber 7:59, 4. Thimon Fürst 8:31, 5. Tobias Reber 8:48, 6. Fränzi Badetscher 8:51, 7. Lukas Rüfenacht 9:09, 8. Martin Weber 9:33, 9. Lukas Badetscher 9:36, 10. Stefan Peter, 11. Mathias Rüfenacht und Alex Lexow 10:37, 13. Johannes Peter 10:48, 14. Pascal Schmutz 12:04, 15. Kevin Siebenpfund 20:10.

HANDBALL CVJM-Niederlagen in Cup und Meisterschaft

Zoll I und CG Klybeck II zu stark

mr. Nach sechswöchiger Sommerpause bestritten die CVJM-Handballer ihr zweites Cup-Spiel, und zwar gegen den Serie-A-Spitzenclub Zoll I. Es war klar, dass Riehen keine Siegchance haben würde. Mit zunehmender Spieldauer wurde aber der CVJM immer besser und konnte bis zur Pause immerhin sechs Tore erzielen. In der zweiten Halbzeit gelangen nach einer weiteren Steigerung weitere acht Tore. Leider wurde aber die Defensive etwas stark vernachlässigt, wodurch es auch zu vielen Gegentoren kam.

In der Serie-B-Firmensportmeisterschaft konnte der CVJM Riehen die Niederlagenserie nicht beenden. Nach einer langen Zeit ausgeglichenen ersten

Halbzeit, in der die Riehener erst kurz vor Schluss noch unnötige Gegentore hinnehmen mussten, entschied CG Klybeck II das Spiel zu Beginn der zweiten Halbzeit. Dem CVJM Riehen wollten in dieser Phase keine Tore gelingen, CG Klybeck II konnte die Führung stetig ausbauen. Erst gegen Ende des Spiels erzielten die Riehener noch einige sehenswerte Tore.

CVJM Riehen – SC Zoll I 14:32 (6:16).
Cup-Spiel. CVJM Riehen mit: S. Santo II; K. Enggist, H. Koepfer, P. Mühlethaler, Ch. Scheurer, F. Wagner, O. Wyss.
CG Klybeck II – CVJM Riehen 19:11 (10:6).
Firmensport, Serie B. CVJM Riehen mit: S. Santo II; H. Koepfer, F. Lüscher, P. Mühlethaler, M. Ruser, F. Wagner, O. Wyss.

FUSSBALL Amicitia-Junioren vor der Saison

Premiere in den Meistergruppen

me. In ungezählten Trainings und Vorbereitungsspielen sind Ströme von Schweiss vergossen worden. Die Spielerinnen und Spieler sowie Trainerinnen und Trainer sind nervös wie Rennpferde in ihren Startboxen. Zwar gab es an verschiedenen Turnieren schon Gelegenheit zu ersten Erfahrungen und auch die ersten Erfolge stellten sich ein (C/A 1. Platz an einem Turnier in Laupen, D/A 2. Platz am Sommerturnier NWS), doch ab dieser Woche geht es wieder richtig los. Auch im Juniorenfussball beginnt die Saison 1996/97.

Dabei gibt es einige Neuerungen beim FC Amicitia Riehen. Erstmals tritt beispielsweise ein Frauenteam in den Rot/Weissen Farben zur Zweitliga-Meisterschaft an. Die sehr junge Equipe – die meisten Spielerinnen wären noch bei den Juniorinnen teilnahmeberechtigt – hat den ersten Ernstkampf bereits hinter sich. Am vergangenen Sonntag unterlag sie im Schweizer Cup dem FC Oberdorf knapp aber letztendlich verdient mit 1:0. Das Saisonziel ist klar: Erfahrungen sammeln.

Weiter ist ab dieser Spielzeit das neue Konzept mit der strikten Trennung Juniorenspitzen- und Juniorenbreitenfussball in Kraft. Die B/A- und die C/A-Mannschaft treten dabei in der höchsten Breitenfussballiga, der sogenannten Meistergruppe, an. Dort messen sie sich auch mit überregionalen Konkurrenten aus den Kantonen Aargau und Solothurn. Nach dem Aufstieg innert drei Jahren aus der untersten regionalen Spielklasse in die höchstmögliche Liga treten diese beiden Formationen für einmal mit umgekehrten Vorzeichen an. Nicht mehr Aufstieg ist das Thema, in erster Linie soll der Klassenerhalt gesichert werden.

Dort wo die B- und C-Junioren schon sind, wollen auch die A-Junioren hin. In einem ersten Zwischenschritt soll im Herbst die Qualifikation für die Elitekategorie im Frühling geschafft werden. Erst von dort aus – und nur für den Regionalmeister – ist dann der Sprung in die Meistergruppe möglich. Bei den Ju-

niorinnen geht es darum, die vielen jungen Mädchen an den Meisterschaftsrhythmus zu gewöhnen. Nach dem Abgang der Routiniers zu den Frauen darf nicht auf Anhieb ein weiterer Spitzenplatz erwartet werden. Die jeweils zweiten A-, B- und C-Teams sollen die während der letzten Saison gemachten Fortschritte bestätigen.

Ganz bewusst werden beim FC Amicitia Riehen im Kinderfussballbereich keine Leistungsziele vorgegeben. Vielmehr soll dort der vielzitierte Spass an der Freude für alle überwiegen. Man lernt nur in der Praxis. Kein «Star» wird auf der harten Ersatzbank geboren.

Keine Entspannung ist im Hinblick auf die engen Platzverhältnisse auf dem Sportplatz Grendelmatte in Sicht. Noch immer hält der Andrang zum Fussball an. Für den FC Amicitia Riehen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass keine Mädchen oder Knaben aus Riehen, Bettingen oder der näheren Umgebung abgewiesen werden.

Ein genereller Aufnahmestop, wie ihn andere prominente Vereine aus der Agglomeration kennen, kommt für den FC Amicitia nicht in Frage. Schon gar nicht die Lösung, wie sie der FC Basel in diesem Sommer praktizierte. Der Stadtclub siebte seine Juniorenkader vor der neuen Saison drastisch und behielt nur noch, wem Talent bescheinigt wurde. Alle anderen Spieler wurden «grosszügigerweise» an Vereine in der Region abgegeben.

Dort verschärfen sich jetzt die ohnehin meist auch schon prekären Platzverhältnisse weiter. Ganz klar, in Riehen wäre dringend ein zusätzlicher Platz nötig!

Bei der Realisierung sind die Vereine aber auf die Unterstützung der Politiker angewiesen. Wieso dieses Anliegen im Hinblick auf den kommenden Wahlkampf noch nicht thematisiert worden ist, sei den Amicitia-Verantwortlichen nicht ganz einsichtig. Immerhin biete allein der FC Amicitia Riehen gegen 350 Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung an.

Daniel Giger trainiert mit Götschi



Der Weltklasse-Bobfahrer Reto Götschi (ganz rechts) trainierte diese Woche auf dem Sportplatz Grendelmatte. Neu beim Team Götschi ist der Riehener Daniel Giger (ganz links), dessen Wechsel vom Zürcher Bob-Club zum Bob-Club Zürichsee aber noch nicht ganz perfekt ist. Zum Team gehören weiter Guido Acklin, Domenico Semeraro und der Rothenflüher Beat Seitz. Das Team Götschi wird nun schon die zweite Saison von Thomas Zumbühl trainiert. Foto: Rolf Spriessler

POLITIK CVP, FDP und LDP eröffnen den gemeinsamen Regierungsratswahlkampf

«Das bürgerliche Team muss weitermachen»

Die drei bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP treten mit ihren Regierungsräten Christoph Stutz, Jörg Schild, Stefan Cornaz und Ueli Vischer gemeinsam zum Wahlkampf an. Das dynamische Regierungsteam, das auch in schwierigen Situationen den Mut auch zu unpopulären Entscheidungen gehabt habe, müsse auch nach den Wahlen vom 3. November so weitermachen können.

ROLF SPIESSLER

«Es gilt, bei den kommenden Wahlen vom Wochenende des 3. November 1996 die Kontinuität der Regierungsarbeit sicherzustellen. Das erklärte Wahlziel der SP, vier Sitze zu erobern, stellt nicht nur die dringend erwünschte Kontinuität in Frage, sondern entbehrt auch jeder Grundlage. Der Wähleranteil der SP betrug bei den letzten Grossratswahlen 20,7 Prozent, derjenige der CVP, FDP und LDP zusammen 38 Prozent. Mit der krassen Übervertretung einer einzigen Partei in der Regierung würde zudem die Zahl der Regierungsparteien verringert». Die Liberale Parteipräsidentin Christine Wirz-von Planta sprach an der gemeinsamen Pressekonferenz der bürgerlichen Parteien klare Worte und machte deutlich, dass gerade die parteipolitisch ausgewogene Zusammensetzung des Regierungsrates zu einer zwar manchmal schwierigen, aber letztlich guten Entscheidungsfindung beitrage.

Schild: Fünf Departemente?

Gerade beim sehr personalintensiven Polizei- und Militärdepartement, aber auch allgemein in der Verwaltung müsse folgende Frage im Vordergrund stehen: «Wollen und können wir eine bestimmte Dienstleistung weiterhin und allenfalls noch in welcher Form anbieten?» PMD-Vorsteher Jörg Schild gab seiner Meinung Ausdruck, dass die Basler Regierung auch mit nur fünf Departementen geführt werden könnte und dass der Grosse Rat durchaus von 130 auf 80 Mitglieder verkleinert werden

könnte. «Was wir heute brauchen ist keine Pflästerli-Politik, wo vielleicht einmal ein Bereich vom einen zum anderen Departement verschoben wird, sondern eine Verwaltungsreform», fügte Schild an. Während die Verkleinerung des Grossen Rates von allen anwesenden Kandidaten und Parteipräsiden im Prinzip befürwortet wurde, äusserte CVP-Präsident Carlo Conti Bedenken zur fünfköpfigen Basler Regierung, weil dann zwangsläufig eine bisherige Regierungspartei herausfallen müsse, weil sich die SP kaum auf einen Sitz beschränken werde. Damit wäre aber eine der bisherigen Stärken der Basler Regierung, nämlich die parteipolitische Ausgeglichenheit, in Frage gestellt. Und bei einer Verkleinerung des Grossen Rates würde es natürlich vor allem für Kleingruppierungen sehr viel schwerer, sich noch eine Stimme zu verschaffen.

Als kommende dringliche Aufgaben in seinem Departement nannte er die Realisierung der Projekte «Community Policing» (bürgernähere Polizei) und «4 plus» (Konzentration der Polizeikräfte auf weniger Polizeiwachen, grössere Flexibilität), eine Neuorganisation des Kontrollbüros, bauliche Verbesserungen im Gefängnisbereich (Schällemätteli, Bässlergut), Totalrevisionen des Feuerwehrgesetzes und des Gastwirtschaftsgesetzes sowie eine Neuorganisation in den Bereichen Gerichtsmedizin und Gerichtsschemie.

Stutz: Staat als Ermöglicher

«Beim Vollzug gesetzlicher Vorschriften und Normen – also bei den ho-



Die vier bürgerlichen Regierungsräte Jörg Schild (FDP), Ueli Vischer (LDP), Christoph Stutz (CVP) und Stefan Cornaz (FDP) treten gemeinsam zum Wahlkampf an und hoffen weiterhin auf ein gutes Regierungsteam. Foto: Jeck/zVg

heitlichen Aufgaben, die in der Regel mit Verboten und Einschränkungen verbunden sind – lege ich weiterhin grossen Wert darauf, dass nicht verhindert, sondern im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ermöglicht wird und private Initiative zum Tragen kommt», sagte Baudirektor Christoph Stutz. Als Beispiel nannte er die Montage von Sonnenkollektoren, was heute ohne aufwendiges Verfahren möglich sei. Beim Umweltschutz setze er auf Dialog und Anreize statt auf Vollzugsmechanismen und erwähnte die nun realisierten Branchenvereinbarungen mit den Tankstellen und den Druckereien. Als nächster Bereich folge nun das Karosseriegewerbe und die Automalereien.

Entscheidend sei eine umweltgerechte und kostengünstige Energieversorgung und das bedeute für ihn, dass der Strom für Basel ausschliesslich aus

Wasserkraft gewonnen werde und eine aktive Förderung von alternativen Energiequellen. Im Hochbau nannte Stutz den Abschluss der Schulbauten, die bauliche Sanierung des Kantonsspitals sowie das Projekt der neuen Kehrrichtverbrennungsanlage als Schwergewichte, im Tiefbau die Nordtangente und EuroVille. Nach der Sicherung des Messestandortes Basel durch das Konzept «Messe plus» stehe nun die Realisierung des Projektes an. Chancen für neue Entwicklungen böten das DB-Güterbahnhofareal, das Stücki-Areal oder die beabsichtige Öffnung der Industriezonen für Gewerbebetriebe, die im September vor den Grossen Rat komme.

Vischer: Lebensqualität behalten

Finanzdirektor Ueli Vischer betonte: «Finanzpolitik muss Sache der gesamten Regierung sein, und das ist bei uns

in Basel auch der Fall. In meinem Departement müssen Koordinationsfragen wahrgenommen werden. Wir müssen auch Impulse geben – und nicht zuletzt immer wieder zur Zurückhaltung mahnen.» Es sei offensichtlich, dass man sich heute nicht mehr alles leisten könne und dass ein zu grosser Anteil der Bevölkerung mehr vom Staat beziehe, als er selbst dazu beitrage. Das Angebot an (Zentrums-)Dienstleistungen sei gegenüber jenen Nutzern zu billig, von denen man eine bessere Abgeltung verlangen könne. Bei allen Sparzwängen dürfe aber nicht einfach nur abgebrochen werden, auch künftig müsse eine erstklassige Lebensqualität möglich sein.

Cornaz: Viel im Fluss

«Begonnenes weiterführen und ernsten» laute im Moment das Grundmotto im Erziehungsdepartement, sagte Stefan Cornaz. Die Reorganisation innerhalb des Departementes, die formell auf Ende der laufenden Legislatur abgeschlossen sein werde, müsse nun mit Leben gefüllt werden. Im Bereich der Schulen gehe es darum, die Berufschancen der Basler Schüler zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk neben der Begleitung der Schulreform und der Einführung der Fachhochschulen wolle er auf eine verbesserte Mitfinanzierung der Universität durch die Nidhochschulkantone legen. Im Bereich Sport bestehe das Ziel darin, die bestehenden Anlagen besser zu nutzen. Im Rahmen der Ausformulierung des Kulturleitbildes gehe es auch darum, dass die Kulturförderung neue Strukturen bekommen müsse. Der Kanton solle primär Ermöglicher sein, der Privatinitiativen anrege und unterstütze, nicht aber selbst als Veranstalter auftrete. Im Bereich Sozialdienste/SDS stehe ein Pilotprojekt zur Tagesbetreuung/schulnahen Fremdbetreuung in Aussicht.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Lörracher «Stroossefescht»

In diesem Jahr werden wieder fast 60 Vereine und Organisationen beim 23. Lörracher «Stroossefescht» mit von der Partie sein. Es findet am Wochenende vom 7. bis 8. September wie immer im alten Kern von Lörrach-Stetten statt und wird auch dieses Mal die Besucher nicht nur «verpflegen» sondern auch «unterhalten». Zusammengestellt wurde wieder ein weit gefächertes Angebot an Speisen und Getränken, garniert mit viel Musik. Für Kinder bietet erstmals der soziale Arbeitskreis Aktivitäten wie Gesichtsmalerei und Spiele an. Auch der CVJM ist mit seinem «Streetball-Stand» dabei. Die Speisen und Getränke werden übrigens nicht teurer. Das wurde mehrheitlich beschlossen.

Besondere Gäste des Festes werden die drei Partnerstädte Lörrachs sein. Meerane (Bundesland Sachsen) entsendet seine Handballer und eine Delegation der Stadt. Sens (Frankreich) beteiligt sich ebenfalls mit einer kommunalen Abordnung. Aus Senigallia (Italien) kommen nach zweijähriger Pause die Bersaglieri mit ihrer Feldküche. Eröffnet wird das Fest am Samstag, 7. September, 14 Uhr. Auf dem Kirchplatz

nimmt Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm den Fasanstich vor. Die Stadtmusik spielt auf, und Heimatdichter Gerhard Jung verliest seinen Prolog.

Attraktives Reitturnier

Das weit über seine Grenzen bekannte Kanderner Reitturnier hat nach Anmeldeschluss wieder wie die letzten Jahre 400 Pferde mit über 1000 Starts auf dem Programm. Ein Wiedersehen gibt es nicht nur mit lokalen Grössen, sondern auch mit Springreitern aus der Schweiz, die im Reitsport ja zur Spitze zählen.

Die Organisation auf dem Platz liegt beim Reitchlub Kandern, mit von der Partie sind aber auch Mitglieder der Müllheimer Reitervereinigung. Der Aufbau des Parcours obliegt wieder der erfahrenen Gestalterin Jung, der zwei Nachwuchshelfer zur Seite stehen, unterstützend wird auch diesmal wieder die Jugendfeuerwehr dabei sein.

Eine Neuauflage des vor einigen Jahren als Extra eingeführten Flutlichtspringens wird es nicht geben. Der Ritt in der abendlichen Dunkelheit gilt als wenig ideal für Pferde, Reiter und Zuschauer, denen erfahrungsgemäss zu

später Stunde weniger nach Sport als nach Zerstreuung zumute ist.

Apotheken mit mehr Reklame

Bisher mussten sich Apotheken mit ihrer Werbung sehr stark zurückhalten. Das Bundesverfassungsgericht entschied vergangene Woche, dass die Apotheken nun mehr als bisher werben dürfen. Das Urteil betrifft jedoch nur fünf bis zehn Prozent des Sortiments – die frei verkäuflichen Arzneimittel –, unter die Kosmetika, Nahrungsmittelzusätze und auch verschiedene Serviceleistungen der Apotheken fallen.

Bislang durften Anzeigen nicht grösser als 40 Quadratzentimeter sein, Werbetafeln konnten nicht aufgestellt, keine Werbebriefe oder Flugblätter verteilt werden. Bei den meisten der hiesigen Apotheker stiess die Lockerung der strengen Regeln bei unbedenklichen Mitteln auf Zuspruch.

Das Gerichtsurteil ist jedoch sehr jung und lässt den Apothekenkammern durchaus Spielraum. Sie können immer noch entscheiden, was im einzelnen übertrieben und unangemessen ist oder den Arzneimittelfehlgebrauch fördern könnte.

Stromtankstelle in Lörrach

In Lörrach wurde kürzlich die erste Strom-Tankstelle in der Haagener Strasse eingeweiht. Das Kraftwerk Rheinfelden (KWR), welches sich in dem glücklichen Umstand sieht etwa 60 Prozent ihres Stromes aus regenerativer Wasserkraft zu beziehen, baute diese Tankstelle auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz in der Innenstadt. Die bislang 19 Besitzer von Elektroautos im Gebiet des Energieunternehmens erhalten einen Ausweis und einen Schlüssel. Nach dem Stromtanken tragen Sie ihre Einheiten in ein Heftchen ein. Bislang können die meisten «Stromer» nach vier Stunden an der Dose zwischen 50 und 100 Kilometer fahren.

Zukunft des Weiler Hafens

Es ist das erklärte Ziel der Landesregierung, den Weiler Rheinhafen nach vorne zu bringen. Das Wirtschaftsministerium machte deutlich, dass Geschäfte und Bilanzen unbefriedigend ausfielen. Nun soll eine Fusion für Abhilfe sorgen.

Seit längerem laufen Verhandlungen zwischen der Landesregierung und dem Kanton Basel-Stadt mit dem Ziel, dass

die Rheinhafengesellschaft neu geordnet wird. Basel will sich dabei mit einer Summe von zwei Millionen Mark beteiligen, dies hätte zur Folge, dass es über eine Kapitalerhöhung zu veränderten Mehrheitsverhältnissen käme.

Die entscheidende Sitzung ist für den 9. September terminiert, dann sollen die Weichen neu gestellt werden. Danach hielte das Land 43 Prozent der Anteile im Rheinhafen und Basel wäre mit den inzwischen hinter verschlossenen Türen vereinbarten 37 Prozent ein ausserordentlich starker Partner.

Noch ein Strassenfest

So spät wie noch nie in der nunmehr 27jährigen Geschichte des Altweiler Strassenfestes wird das beliebte Fest in diesem Jahr vom 13. bis 15. September stattfinden. Ob dabei auch, wie in den vergangenen Jahren, ein ansprechendes Kulturprogramm mit Gauklern, Zaubern und Musikern präsentiert werden kann, ist noch fraglich. Durch die Terminverschiebung wird es in diesem Jahr keine ähnlichen zeitgleichen Feste geben, «Waiefescht» und «Budefescht» sind vorher.

Rainer Dobrunz



Sichtbar besser wenn's um's Drucken geht

H. Merkel AG

Satz, Litho, Schnell- und Offsetdruck
Telefon 061 641 44 59, Telefax 061 641 46 44
Baselstr. 57, Postfach, CH-4125 Riehen 1



Büromaschinen Computer

Verkauf + Service:

Kurtz Büromaschinen AG

Baselstrasse 59, Riehen
Tel. 641 41 61, Fax 641 41 63

- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Füllhalter
- Büromaterial
- Zeichenmaterial

Felix Wetzel

Inh. Jürg Blattner
Schmiedgasse 14
Tel. 641 47 47
+ Rauracher-Zentrum
Tel. 601 23 50

Papeterie
Boutique
Bürobedarf

WALO ISLER AG



Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 / 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

Wenne Velos
sicher, bequem, zuverlässig...



Reparaturen **aller** Marken
Heute bringen – Morgen holen

Rauracherstr. 135, 4125 Riehen, Tel. 601 12 90

GIMA

GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 631 45 00

Wo man den Fisch so richtig liebt!!



Fischrestaurant «Café Spitz» im Hotel Merian, Basel
Rheingasse 2/681 00 00

W. BORER



Eidg. dipl. Malermeister

Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren

Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42

KREUZWORTRÄTSEL NR. 34

Hühnerprodukt				nordkaukas. Fluss das neue Reservoir Wenkenhof liegt am ...	Verbindung, Zusammenhang	span: Stiere				träge, untätig		Brauch, Usus		grosse Gärten (CH-Form)	Reflexion Bett. und Rieh. sind Ziel e. ...	
						Irokesenstamm						Schmutz			Skatbegriff	
kanad. Mädchenname	ital: König Wasserfahrzeuge			Würde, Ansehen Abk. f. im Auftrag		Basler Sozialfachschule				Trennpunkte feierlich						
... war einst Frauenhandballtrainer																Wortteil f. «über» dt. Fluggesellschaft
Künstler ... schuf zahlreiche Plakate	nordam. Binnenmeer			Abk. CH-Partei		Abk. f. Mehrzahl	Abk. f. Europ. Wirtschaftsraum	Artikel		frz: Alter						
Halbleiterplättchen					Helferin des Iason							organ. chem. Verbindung	dt. Männername selten			
Riehener Polizei erhält einen ...					Fürwort										d. Frauenspital wird ... Jahre alt	
Männername						Männername						Vorfahr				Bratensaft (j=)
				Geist, Anima												
niederl: Busch													Männerkurzname ungebraucht			
engl: eins													CH-Radiosender			
Abendkleid													poet. f. Löwe			
																Doppelvokal
Senke zw. Bergen																
engl: Auge													Aschegefäss rätorom: was?			

Liebe Rätselfreunde

rz. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 31 bis 35 erscheint in der Ausgabe Nr. 35 der Riehener-Zeitung von Freitag, den 30. August. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat August aufzubewahren. Den Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine.

Lösungswort Nr. 34

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

a.zwahl

Brillen – Optik

Uhren – Reparaturen aller Marken, auch von antiken Uhren

Schmuck – Reparaturen und Anfertigungen

RIEHEN – SCHMIEDGASSE 36
TEL. 641 40 40

NOTIZEN

Farbkopien schnell und günstig

NOTEGEN COPY AG
BAUMLIHOFFSTRASSE 394
TEL. 061-601 45 51, FAX. 061-601 91 88